

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

82. Jahrgang / Nr. 21

Redaktion und Inserate:

Riehener-Zeitung AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Erweiterung: Fondation Beyeler plant Anbau an Museumsrestaurant**

SEITE 2

**Jubiläum: Quartierverein Niederholz feierte sein 25-Jahr-Jubiläum**

SEITE 3

**Vernissage: Ausstellung des Kulturpreisträgers 2002 Matthias Frey**

SEITE 8

**Sport: Mountainbikerin Katrin Leumann mitten in der Weltpitze**

SEITE 13

**Die RZ vor Auffahrt**

Wegen Auffahrt muss der Redaktions- und Inserateannahmeschluss für die nächste RZ-Ausgabe Nr. 22 auf Montag, 26. Mai, 17 Uhr vorverschoben werden.

**ENTSORGUNG** Heftig umstrittene Grundgebühr für Kehrichtabfuhr in Basel sorgt auch in Riehen für Verunsicherung

## Keine «römischen Sitten» in Riehen

Mit der Ankündigung, per 1. Juli dieses Jahres nebst der Sackgebühr auch noch eine Abfallgrundgebühr von jährlich 60 Franken pro Haushalt für die städtische Kehrichtabfuhr einzuführen, hat der Regierungsrat einen Sturm der politischen Entrüstung ausgelöst. In Riehen und Bettingen ist keine solche Grundgebühr geplant.

DIETER WÜTHRICH

«Non olet.» – «Es (das Geld) stinkt nicht.» Damit verteidigte einst der römische Kaiser Vespasian die von ihm auf die Benutzung öffentlicher Toiletten in Rom erhobene Steuer. Die vom Baudepartement initiierte und vorletzte Woche vom Gesamtregierungsrat beschlossene Grundgebühr für die Kehrichtabfuhr stinkt allerdings nicht nur der betroffenen Basler Bevölkerung, sondern auch allen massgebenden politischen Parteien von links bis rechts – und zwar gewaltig. Dementsprechend geharnt und empört fielen die mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen aus. Die Begründung der Behörden, wonach die Kosten für die Kehrichtverbrennung seit der Einführung der Sackgebühr vor zehn Jahren um 30 Prozent gestiegen seien, was ein immer grösser werdendes, mit Steuergeldern nur in Ausnahmefällen zu deckendes Defizit zur Folge habe, wurde nicht goutiert. Ob die lauten Proteste den Regierungsrat dazu bewegen werden, sich die Sache mit dieser von vielen als versteckte Steuererhöhung empfundenen Gebühr noch einmal zu überlegen, ist ungewiss. Falls nicht, so wird ab 1. Juli 2003 jeder private Haushalt auf Stadtboden nebst der Gebühr für jeden entsorgten «Behisack» zusätzlich mit einer Abfallgrundgebühr von jährlich 60 Franken belastet. Auch Handel und Gewerbe würden kräftig zur Kasse gebeten – entsprechend der Anzahl Vollzeitstellen werden jedem Betrieb zwischen 125 und 500 Franken in Rechnung gestellt.

### Verunsicherung in den Landgemeinden

Bei nicht wenigen Einwohnerinnen und Einwohnern in Riehen und Bettingen hat der regierungsrätliche Gebührenbeschluss für Verunsicherung gesorgt. Manche fragten sich in den letzten Tagen, ob eine solche Abfallgrundgebühr auch für die beiden Landgemeinden geplant ist. Wie Marcel Schweizer als zuständiger Riehener Gemeinderat gegenüber der RZ versichert, ist eine solche Gebühr weder im Moment noch in Zukunft ein Thema. Nicht völlig ausschliessen mag er hingegen eine – allerdings im Moment ebenfalls nicht absehbare – Erhöhung der Sackgebühr. Laut Marcel Schweizer weisen die Kosten der Kehrichtabfuhr in den beiden Landgemeinden eine Deckungslücke von rund 30 Prozent aus. Dieses Defizit in der Abfallbewirtschaftung wird zum einen durch Steuergelder gedeckt, zum anderen kann die Gemeinde im Entsorgungswesen auch Einnahmen verzeichnen, etwa mit der Ablieferung des gesammelten Altglases. Im Übrigen kritisiert auch Marcel Schweizer die vom Regierungsrat beschlossene Abfallgrundgebühr – «unverantwortlich angesichts der ohnehin schon überdurchschnittlich hohen Steuerbelastung im Kanton Basel-Stadt», so sein Urteil.

### Investor gefunden – Standort gesucht

In Sachen Abfallgrundgebühr in den Landgemeinden gibt Marcel Schweizer also Entwarnung. Zudem kann er in einem anderen Bereich der Abfallbewirtschaftung über eine erfreuliche Ent-



Die Kehrichtabfuhr soll in Riehen und Bettingen auch in Zukunft nicht mit einer zusätzlichen Grundgebühr belastet werden. In der Stadt stiess die Ankündigung einer solchen Gebühr auf heftige Kritik. Foto: RZ-Archiv

wicklung berichten – die Planung einer kommunalen Biogasanlage sei auf gutem Wege. Im März hatte sich eine Delegation von Gemeinde- und Einwohnervertretern auf eine Inspektionsreise nach Otelfingen begeben, wo die Firma «Kompogas» bereits eine solche Anlage betreibt (die RZ berichtete darüber).

In einer Biogasanlage werden organische Abfälle aus Haushalt und Garten einerseits zu Energie und andererseits zu Kompost und Dünger verarbeitet. Bereits anlässlich jenes Besuches bot die Unternehmensleitung der «Kompogas» dem Gemeinderat an, die Finanzierung einer solchen Anlage auf Riehener Boden zu übernehmen. Kostenpunkt: 6–8 Mio. Franken. Voraussetzung für das finanzielle und technische Engagement der «Kompogas» ist, dass die Gemeinde Riehen – allenfalls in Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden – organische Abfälle im Umfang zwischen 5000 und 10'000 Tonnen jährlich zur Weiterverarbeitung anliefern. Zudem muss die Gemeinde das Grundstück für die Anlage zur Verfügung stellen.

Wie Marcel Schweizer erklärte, laufen derzeit erste Abklärungen für ein geeignetes Grundstück. Am ehesten bietet sich ein Areal in der Umgebung des verkehrsmässig günstig gelegenen Gebietes zwischen dem Friedhof Hörnli und dem Hirtenweg an. Nicht in Frage kommt hingegen ein Bau auf der heutigen Kompostieranlage im Maienbühl.

Zum einen fehle dort die zur geplanten Einspeisung des Biogases in das Netz der IWB notwendige Gasleitung. Zum anderen würde die Anlieferung der Abfälle zu einer unerwünschten Verkehrsbelastung im Bereich Maienbühl führen, so Marcel Schweizer.

Marcel Schweizer hofft, dem Einwohnerrat spätestens im nächsten Jahr eine entscheidungsreife Vorlage unterbreiten zu können. Die grösste Hürde, die es noch zu nehmen gebe, sei wohl die Umzonung eines geeigneten Grundstückes von der Grünzone in die Gewerbezone, meint Marcel Schweizer.

Keine Angst müsse man bei der geplanten Biogasanlage hingegen vor allfälligen Geruchsbelästigungen haben. Da das Ganze als geschlossenes System konzipiert ist, seien für die Anwohnerschaft keine unangenehmen Begleiterscheinungen zu befürchten, versichert er. Schweizer hofft, dass die neue Anlage im Jahr 2005 in Betrieb genommen werden kann.

Als Betreiber der Biogasanlage bietet sich die Firma «Leureko» an, die heute bereits die Kompostieranlage im Maienbühl betreibt. Die Industriellen Werke Basel (IWB) haben sich ihrerseits bereit erklärt, das bei der Verarbeitung anfallende Biogas mittels direkter Einspeisung in ihr Netz zu übernehmen. Grundsätzlich könnte aus dem anfallenden Biogas auch Kraftstoff für Autos gewonnen werden. Das würde aber den

Bau einer Veredelungsanlage und einer Gastankstelle in unmittelbarer Nähe der Biogasanlage bedingen. Marcel Schweizer bezweifelt allerdings, ob eine solche Anlage angesichts der zu erwartenden Zusatzkosten von rund einer halben Million Franken Sinn macht. «Es kann nicht Sache der Gemeinde sein, als Tankstellenbetreiberin aufzutreten», betont er.

### Neues Konzept

Im Zusammenhang mit der geplanten Biogasanlage schwebt Marcel Schweizer auch ein neues Abfallbewirtschaftungskonzept vor. Sollte die Anlage tatsächlich realisiert werden, dann sei damit zu rechnen, dass der direkt in die Kehrichtverbrennungsanlage gelangende so genannte Schwarzkehricht nur noch einmal wöchentlich abgeführt wird. Bei der zweiten wöchentlichen Tour würden dann die in der Biogasanlage zu verwertenden organischen Abfälle abgeführt. Eine solche Trennung in Schwarzkehricht und biogene Reststoffe bedinge allerdings auch eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung, erklärt Marcel Schweizer.

### Einsprachen gegen Glassammelstelle

Mit der Einweihung des Singeisenhofes wurde an der Rössligasse eine neue Glassammelstelle in Betrieb genommen. Das neue System mit den oberirdisch angebrachten Einwurfschächten, die in unterirdische Glassammelmulden münden, hat sich laut Marcel Schweizer bewährt und soll in den nächsten Monaten sukzessive die herkömmlichen Altglassammelstellen ersetzen. Gegen die vom Gemeinderat geplante neue Sammelstelle an der Mohrhaldenstrasse sind allerdings rund 80, im Wortlaut fast identische Rekurse eingegangen. Die Rekurrenten befürchten offenbar zusätzliche Lärm- und Verkehrsbelastungen rund um die Sammelstelle. Laut Marcel Schweizer sind die Bedenken allerdings dank dem neuen System unbegründet. In erster Instanz hat denn auch das Bauinspektorat sämtliche Rekurse abgewiesen. Nächste Instanz im Falle neuerlicher Einsprachen wäre die kantonale Baurekurskommission. Viel Lärm um eine «leise» Altglassammelstelle also ...



Gegen eine solche Altglassammelstelle an der Mohrhaldenstrasse sind aus Anwohnerkreisen rund achtzig Einsprachen eingegangen. Foto: Dieter Wüthrich

## EDITORIAL

### Verdrängt – vergessen

3941 Ja gegen 3321 Nein. Am 23. September 1990 haben die Riehener Stimmberechtigten die «Volksinitiative für den Ausstieg aus der Atomenergie» gutgeheissen. Auch im Kanton wurde das Volksbegehren mit annähernd 65 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Gesamtschweizerisch wurde die Initiative allerdings damals mit einem Neinstimmen-Anteil von 52,9 Prozent relativ knapp verworfen. An jenem Wochenende vor 13 Jahren wurde auch ein Moratorium, das einen 10-jährigen Bau-stopp für Atomkraftwerke verlangte, deutlich angenommen.

Und heute? Da erleiden die beiden Initiativen «Strom ohne Atom» und «Moratorium Plus» auf eidgenössischer Ebene eine veritable Abfuhr mit einem Neinstimmen-Anteil von 66,3 bzw. 58,4 Prozent. Und auch in Riehen wird die Ausstiegsinitiative mit 55,2 Prozent verworfen, während das Moratorium immerhin eine knappe Mehrheit findet. Nur Basel-Stadt erweist sich in der Atomenergiefrage als Fels in der Brandung und heisst als einziger Kanton beide Initiativen gut – in Baselland findet nur das Moratorium eine Mehrheit.

Warum aber ist die Bevölkerung heute der Atomenergie gegenüber offenbar weit weniger kritisch eingestellt als 1990? Objektiv betrachtet hat sich in diesen knapp eineinhalb Jahrzehnten das der Atomenergie grundsätzlich innewohnende Gefährdungspotenzial nicht verringert. Im Gegenteil – neue Bedrohungsszenarien wie terroristische Anschläge erscheinen heute weit realistischer als damals. Auch das Problem der Entsorgung der in den schweizerischen Kernkraftwerken anfallenden radioaktiven Abfälle im eigenen Land ist heute genau so ungelöst wie damals. Zuletzt haben die Nidwaldner Stimmberechtigten im September 2002 dem Bau eines Sonderstollens für ein atomares Endlager im Wellenberg eine klare Absage erteilt.

Ein gut funktionierender Verdrängungsmechanismus bzw. ein nur schlecht ausgeprägtes Langzeitgedächtnis sind wohl die eine Ursache für den Meinungsumschwung. Die Reaktor-katastrophe in Tschernobyl vom 26. April 1986 und ihre Folgen scheinen heute – im Gegensatz zur Abstimmung von 1990 – nur noch Geschichte. Der andere Grund ist, dass es weder mittel- noch langfristig ausgelegte Pläne für den Bau eines zusätzlichen AKWs in der Schweiz gibt. Und über etwas, das heute und wohl auch in Zukunft gar nicht zur Debatte steht, lässt sich eben nur schlecht entscheiden. Und was schliesslich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie heute immer wieder als «Killerargument» gegen jegliche Veränderung verfrängt, ist die Angstmacherei mit dem Verlust unzähliger Arbeitsplätze und steigenden Energiekosten im Falle eines Atomausstiegs. Sie hat – ob berechtigt oder (wohl eher) nicht – auch diesmal ihre Wirkung nicht verfehlt.

Dieter Wüthrich

Reklameteil

## Gemeinde Riehen



### Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Bürgerrat hat am 9. April 2003 gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen: *Werner-Preiswerk, Felix Xaver*, Buchhändler, und seine Ehefrau *Werner geb. Preiswerk, Rahel Maria Begna*, sowie die Kinder *Debora Benigna, Mirjam Xenia, Simone Medea*, Bürger von Basel BS und von Oberrieden ZH.

Riehen, den 16. Mai 2003

*Bürgerrat Riehen  
Die Bürgerratsschreiberin:  
S. Brändli-Bonsaver*

### Genehmigung des Linienplans Stettenweg; Legen der einseitigen Bau- und Strassenlinien

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt hat am 8. Mai 2003, gestützt auf § 114 des Bau- und Planungsgesetzes (BPG), den Linienplan Inventar Nr. 10'153 für das Legen der einseitigen Bau- und Strassenlinien genehmigt.

Riehen, den 21. Mai 2003

Im Namen des Gemeinderats  
Der Präsident: *Michael Raith*  
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

### Stephan Musfeld zum «Ehrespalebärgler» ernannt

wü. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde am vergangenen Freitag dem Rieghener Unternehmer und ehemaligen FDP-Einwohner Stephan «Stefi» Musfeld eine besondere Ehre zuteil. Unter den Arkaden des Hotels «Basel» wurde er zum «Ehrespalebärgler» ernannt und damit insbesondere für seine Verdienste als «Vater» des St. Jakob-Park-Stadions und der St. Jakobs-Arena gewürdigt. In Anwesenheit zahlreicher Freunde sowie der Stadtbasler Politprominenz wurde traditionsgemäss eine in den Boden eingelassene und mit dem Namen des neuen «Ehrespalebärglers» versehene Messingtafel enthüllt. Damit ist der Grossbasler «Walk of Fame» um eine weitere Persönlichkeit bereichert worden. Die Ernennungsrede für den frisch gekürten «Ehrespalebärgler» wurde von Beat Trachsler vom organisierenden «Sperber-Kollegium» gehalten, derweil Polizei- und Militärdirektor Jörg Schild die Grüsse und Glückwünsche des Regierungsrates überbrachte. Im Anschluss an die Enthüllung der Erinnerungsplakette begab sich die Festgesellschaft in den Kaisersaal, wo Walo Niedermann eine Laudatio auf den Geehrten hielt.

Stephan Musfeld ist der 28. Träger des erstmals 1976 vergebenen Titels eines «Ehrespalebärglers».

KULTUR Gemeinderat und Fondation Beyeler trafen sich zu einer Standortbestimmung

## Neue Ideen für alte Absichten



Auf der Nordseite der Berowervilla (im Bild links) plant die Fondation Beyeler einen Anbau mit rund sechzig zusätzlichen Restaurantplätzen. Aufgegeben wurden hingegen Pläne eines Neubaus an der Südseite der Villa. Foto: Dieter Wüthrich

Zum ersten Mal nach Christoph Vitalis Amtsantritt als neuer Museumsdirektor haben sich am Montag vergangener Woche eine Delegation des Gemeinderates sowie Vertreterinnen und Vertreter der Fondation Beyeler zu einer Standortbestimmung getroffen. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem Verkehrsfragen sowie die Pläne für eine Erweiterung des Museumsrestaurants.

DIETER WÜTHRICH

Dass Museumsstifter Ernst Beyeler ein vehementer Befürworter der Zollfreistrasse ist, weiss man nicht erst seit gestern. Nach deren Inbetriebnahme, so Beyelers Hoffnung, wird auch der Verkehr auf der Rieghener Hauptverkehrsachse markant abnehmen. Dies wiederum würde die Möglichkeit eröffnen, die Baselstrasse im Bereich der Fondation zurückzubauen und damit letztlich attraktiver für die Museumsbesucherinnen und -besucher aus aller Welt zu gestalten. Anlässlich des Treffens zwischen einer Delegation des Gemeinderates und den Exponenten der Fondation waren sich beide Seiten darin einig, vom Kanton wirksame Massnahmen gegen den Lastwagenschleichverkehr zu verlangen. Bauliche Veränderungen am Strassenprofil sollen mit dem in den kommenden Jahren ohnehin notwendig werdenden Ersatz der Tramgeleise zwischen Riehen-Dorf und Weilstrasse koordiniert werden.

#### Anbau statt Neubau

Schon bald nach der Eröffnung des Museums vor nunmehr sechs Jahren geisterten die ersten Ideen für eine verbesserte gastronomische Infrastruktur für die Fondation Beyeler herum. Einige

Zeit trug sich Ernst Beyeler sogar mit dem Gedanken an ein kleines, aber gediegenes «Kunsthôtel» in unmittelbarer Nähe des Museums, etwa im Sarasinpark. Von dieser oder einer ähnlichen Idee war am Treffen letzte Woche zwar nicht die Rede, dafür scheinen sich die Pläne für eine Erweiterung des Museumsrestaurants in der Berowervilla langsam, aber sicher zu konkretisieren. Dass das bisherige Platzangebot im Restaurant vor allem an Spitzentagen und während Sonderausstellungen dem Ansturm an hungrigen und durstigen Museumsbesuchern nicht zu genügen vermag, ist unbestritten. Deshalb gab es seitens der Fondationsverantwortlichen Überlegungen für den Bau eines neuen Restaurants auf dem heute von der Gemeindegärtnerei als Stützpunkt genutzten Areal auf der Südseite der Berowervilla. Dieses Vorhaben hat die Fondation Beyeler mittlerweile aus Kostengründen aufgegeben. Stattdessen soll auf der Nordseite der Villa ein Anbau mit etwa 60 zusätzlichen Plätzen die Kapazität des Museumsrestaurants verbessern. Wie Gemeindepräsident Michael Raith und Beat Privat, Geschäftsführer der Fondation Beyeler, auf Anfrage erklärten, hat die kantonale Denkmalpflege einem solchen, einem Wintergarten ähnlichen Anbau an die denkmalgeschützte Berowervilla zumindest keine grundsätzliche Absage erteilt. Ein Anbau, so die Forderung des Denkmalschutzes, müsse allerdings klar als solcher erkennbar sein. Laut Beat Privat ist die Fondation im Gespräch mit Anbietern von standardisierten Anbauten. Parallel dazu werde aber auch eine neuerliche Zusammenarbeit mit Museumsarchitekt Renzo Piano angestrebt. Es sei indessen noch nicht sicher, ob diese Zusammenarbeit auch tatsächlich zu Stande komme.

Michael Raith rechnet nicht damit, dass der Anbau noch in diesem Jahr erstellt wird. Und auch Beat Privat geht davon aus, dass der Anbau frühestens im Frühjahr 2004 in Betrieb genommen werden kann.

#### Busparkplätze gesucht

Einer praktikablen Lösung harrt weiter das Parkplatzproblem für jene Reisebusse, die vor allem an Wochenenden Museumsgäste nach Riehen bringen. Der Vorschlag des Gemeinderates, diese Cars im Bereich des Gewerbehäuses an der Lörracherstrasse parkieren zu lassen, wird indessen von der kantonalen Verkehrsabteilung abgelehnt. Die Gründe für die ablehnende Haltung des Kantons seien für ihn allerdings nicht nachvollziehbar, betont der Rieghener Gemeindepräsident. Nun suchen die zuständigen Stellen in der Gemeindeverwaltung nach Alternativen. Solche Busparkplätze seien zum Beispiel am Haselrain denkbar, meint Michael Raith.

#### Keine Sponsoren gefunden

Zumindest vorläufig «auf Eis» gelegt hat die Fondation Beyeler die Idee, am früheren Standort der Asylbewerberunterkünfte im Sarasinpark einen oder mehrere Ausstellungspavillons für die zur Sammlung Beyeler gehörenden Werke von Mark Rothko zu erstellen. Offenbar ist es bisher nicht gelungen, die für dieses Bauvorhaben notwendigen Sponsorengelder aufzutreiben. Michael Raith erklärte gegenüber der RZ allerdings auch, dass es letztlich eine nicht unwesentliche kommunalpolitische Frage sei, ob sich die Fondation Beyeler über die Baselstrasse hinaus Richtung Sarasinpark «ausbreiten» soll oder nicht. Die Meinungen in dieser Frage gingen innerhalb der Rieghener Bevölkerung doch stark auseinander.

### Ergebnisse der Richterwahlen

rz. Beim zweiten Wahlgang für die Neubesetzung der baselstädtischen Gerichte haben die Kandidatinnen und Kandidaten in Riehen und Bettingen folgende Stimmzahlen erhalten:

Die mit 14'056 Stimmen als Statthalterin des Strafgerichtes gewählte Kathrin Giovannone-Hofmann erhielt in Riehen 1688 Stimmen. Ihr mit 13'032 Stimmen unterlegener Gegenkandidat Markus Grolimund erhielt in Riehen 2371 Stimmen. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung aller Richterwahlen lag in Riehen bei 29,6 Prozent, im Kanton bei 25,6 Prozent.

#### Wahl von 14 Richterinnen und Richtern des Strafgerichtes:

*Gewählt sind:* Ursula Stehlin, parteilos, 14'660 Stimmen (in Riehen 1644 Stimmen); Rudolf Tschumi-Moser, SP, 14'609 (1645); Stefan Zingg, SP, 14'458 (1613); Christine Burckhardt, LDP, 14'172 (2726); Patricia von Falkenstein, LDP, 13'985 (2694); Anna Hirt Eberle, Grüne, 13'851 (1493); Cécile Vecchioli-Breitenmoser, CVP, 13'847 (2660); Gregor Thomi, DSP, 13'804 (2672); Beatrice Brenneisen, CVP, 13'793 (2637); Ursula Rhein, FDP, 13'718 (2659); Marc Dummach-Bachmann, FDP, 13'603 (2670); Peter Paul, CVP, 13'574 (2641); Walter Kirchofer, FDP, 13'536 (2647); Stefan Bissegger, SP, 13'390 (2587).

*Nicht gewählt wurden:* René Flubacher, SVP 4787 (831); René Buchli, SVP, 4480 (762).

#### Wahl von 15 Richterinnen und Richtern des Zivilgerichtes:

*Gewählt sind:* Gabriella Guldemann, SP, 14'614 (1679); Ursula Mathys, LDP, 13'988 (2659); Barbara Graber-Erhardt, VEW, 13'937 (2626); Margot Bein, DSP, 13'935 (2632); Maria Jurković Löffler, SP, 13'923 (1570); Béatrice Speiser, LDP, 13'809 (2614); Orvil Häusler, SP, 13'736 (1510); Elisabeth Braun, Grüne, 13'689 (1535); Carlo A. Di Bisceglia, CVP, 13'685 (2587); Peter H. Biedert, FDP, 13'597 (2597); Peter Staehelin, LDP, 13'592 (2578); Rosmarie Gugger-Häring, BastAI, 13'520 (1490); Albert Metzger, FDP, 13'503 (2599); Theo Meyer, DSP, 13'360 (2532); Elisabeth Spreng Troller, FDP, 13'339 (2556).

*Nicht gewählt wurden:* Hans Peter Hirt, LDP, 13'230 (2552); Peter Feiner, FDP, 12'997 (2513); Sebastian Frehner, SVP, 4445 (738); Peter M. Forrer-Oberle, SVP, 4328 (725); Claudia Rohrer, SVP, 4368 (719); Roland Ruf, SVP, 4052 (641).

### IN KÜRZE

#### «Coop Pronto»-Shop eröffnet

rz. Gestern Donnerstag wurde der neue «Coop Pronto»-Shop an der Tramhaltestelle Niederholz eröffnet. Der als Familienbetrieb geführte Laden bietet auf einer Verkaufsfläche von rund 150 Quadratmetern ein grosses Angebot an Lebensmitteln, Frischprodukten und Waren für den täglichen Bedarf. Der neue «Coop Pronto»-Shop ist während 365 Tagen im Jahr jeweils von 6 bis 22 Uhr geöffnet.

### Abstimmungsergebnisse vom 18. Mai 2003, eidgenössische und kantonale Vorlagen

Abstimmungslokale	Militärsgesetz (Armee XXI)			Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz			Initiative «Ja zu fairen Mieten»			Sonntags-Initiative			Gesundheits-Initiative		
	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein
Riehen Gemeindehaus	442	97	82,0	468	76	86,0	200	350	63,3	269	302	52,9	139	421	75,2
Riehen Niederholzsulhaus	130	36	78,3	139	25	84,8	71	95	57,2	82	91	52,6	44	124	73,8
Riehen brieflich Stimmende	6 101	1 485	80,4	6 507	1 094	85,6	2 829	4 827	63,0	2 703	5 125	65,5	2 098	5 607	72,8
Total Riehen	6 673	1 618	80,5	7 114	1 195	85,6	3 100	5 272	63,0	3 054	5 518	64,4	2 281	6 152	73,0
Bettingen	359	78	82,2	374	62	85,8	105	329	75,8	172	274	61,4	98	345	77,9
Stadt Basel	38 869	11 148	77,7	42 303	8 227	83,7	25 766	26 106	50,3	23 811	29 164	55,1	19 880	32 095	61,8
Total Kanton	45 901	12 844	78,1	49 791	9 484	84,0	28 971	31 707	52,3	27 037	34 956	56,4	22 259	38 592	63,4
Total Schweiz	1 717 167	543 050	76,0	1 827 384	442 828	80,4	749 262	1 540 217	67,3	882 303	1 460 326	62,4	625 570	1 681 943	72,9

Abstimmungslokale	Behinderten-Initiative			Initiative «Strom ohne Atom»			Initiative «MoratoriumPlus»			Lehrstellen-Initiative			Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen		
	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Ja
Riehen Gemeindehaus	228	326	58,8	317	246	43,7	358	198	35,6	187	362	66,0	386	116	76,9
Riehen Niederholzsulhaus	71	96	57,5	93	75	44,6	116	52	31,0	66	98	59,8	116	38	75,3
Riehen brieflich Stimmende	2 801	4 914	63,7	3 399	4 371	56,3	3 967	3 718	48,4	2 461	5 181	67,8	5 318	1 737	75,4
Total Riehen	3 100	5 336	63,3	3 809	4 692	55,2	4 441	3 968	47,2	2 714	5 641	67,5	5 820	1 891	75,5
Bettingen	130	314	70,7	189	257	57,6	213	229	51,8	102	335	76,7	297	98	75,2
Stadt Basel	22 512	29 584	56,8	28 111	24 592	46,7	30 588	21 461	41,2	20 748	30 371	59,4	32 562	12 856	71,7
Total Kanton	25 742	35 234	57,8	32 109	29 541	47,9	35 242	25 658	42,1	23 564	36 347	60,7	38 679	14 845	72,3
Total Schweiz	871 210	1 438 779	62,3	783 718	1 540 164	66,3	955 593	1 341 512	58,4	723 155	1 564 072	68,4			

Stimmbeteiligung: Schweiz 49%, Kanton 53,4% bzw. 49,6% (kantonale Vorlage), Riehen 59,6% bzw. 55,5%, Bettingen 59,6% bzw. 55,5%

## GRATULATIONEN

## Gertrud Wirth zum 80. Geburtstag

rz. Am Samstag, 17. Mai, durfte Gertrud Wirth ihren 80. Geburtstag feiern. Die RZ gratuliert ihr im Nachhinein herzlich und wünscht ihr für die Zukunft gute Gesundheit, viel Sonnenschein und Lebensfreude.

## Martin Stolz zum 95. Geburtstag

rz. Als Sophie Schultheiss-Meier, Hebamme in Riehen, am 26. Mai 1908 ihrer Tochter Bertha Stolz-Schultheiss an der Wendelinsgasse 14 bei der Geburt ihres Sohnes Karl Martin beistand, ahnte sie nicht, dass ihr erster Enkelsohn das 95. Altersjahr erreichen würde. Martin Stolz hat bis heute seine liebe Grossmutter nicht vergessen, die er allzu gerne nach dem Besuch der «Kleinkinder-Schule» an der Schmiedgasse im gleichen Haus aufsuchte. Dank der liebevollen Betreuung durch seine Schwägerin, die Diakonisse Gisela Ossig, kann Martin Stolz in seiner Wohnung an der Lörracherstrasse den geruhsamen Lebensabend geniessen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Martin Stolz herzlich zu seinem 95. Geburtstag vom kommenden Montag und wünscht ihm auch weiterhin alles Gute.

## Karl und Gertrud Ronco-Iseli zur diamantenen Hochzeit

rz. Am Mittwoch, 28. Mai, feiern Karl und Gertrud Ronco-Iseli ihre diamantene Hochzeit. Die Riehener-Zeitung gratuliert von Herzen und wünscht dem Paar viele glückliche Momente der Zweisamkeit.

## Walter und Margrit Tripet-Fischer zur goldenen Hochzeit

rz. Walter Tripet und Margrit Fischer lernten sich an einer Taufe kennen, denn Walter Tripets Grosscousine hatte einen gewissen Balz Fischer geheiratet und so zählten die beiden damals noch Ledigen beide zur selben Verwandtschaft. Sie kamen sich näher und am 29. Mai 1953 haben sie im St.-Margarethenkirchlein in Basel geheiratet. Am kommenden Auffahrtstag dürfen nun Walter und Margrit Tripet-Fischer ihre goldene Hochzeit feiern.

Walter Tripet-Fischer, geboren und aufgewachsen in Riehen, machte das Handelsdiplom und war danach längere Zeit im Ausland tätig, in England und in Belgien, davon 14 Monate auf der Schweizerischen Handelskammer in Brüssel. Dann kehrte er zurück und arbeitete als Buchhalter zunächst bei der Binaca und später bei der Ciba, wo er lange Jahre Hauptkassier war.

Margrit Tripet-Fischer wuchs am Spalenberg in Basel auf, lernte Zahnärztinlaborantin und war lange als Empfangsdame bei einem Arzt tätig. Gegenwärtig erholt sie sich von einer Knieoperation.

Heute wohnen die beiden an der Burgstrasse in einem Mehrfamilienhaus genau auf jenem Areal, auf dem früher Walter Tripets Elternhaus stand. Eine zweite Heimat haben sie im Jura gefunden, wo sie ein Ferienhaus besitzen. Noch heute fährt Walter Tripet oft und gerne Velo und hält sich so fit.

Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht Margrit Tripet-Fischer gute Besserung und dem Paar alles Gute und noch viele erfüllte gemeinsame Jahre.

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
Riehener-Zeitung AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch

**Leitung:** Alfred Rüdüsühli  
**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)  
Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (Volontärin, bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## VEREINE Generalversammlung des Quartiervereins Niederholz

## Eine Ehrung zum 25-Jahr-Jubiläum des QVN

**Aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums wurden an der Generalversammlung des Quartiervereins Niederholz vom vergangenen Freitag im Andreshaus ehemalige Vorstandsmitglieder geehrt. Margrit Zaugg schlug vor, ein ehemaliges Ladenlokal im Quartier als Kleintheater und neues Zuhause des Puppentheaters «Blaue Bühne» zu mieten.**

ROLF SPRIESSLER

Normalerweise verteilt der Quartierverein Niederholz an seiner ordentlichen Generalversammlung «Quartier-Oscars». Diesmal, zum 25. Geburtstag des Vereines, war dies anders. Die heutigen Verantwortlichen hatten zum Jubiläum alle ehemaligen Vorstandsmitglieder eingeladen, um sie für ihre Verdienste zu ehren, und neun Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Sie durften je eine Rose in Empfang nehmen und ihr Wirken wurde gewürdigt.

Die Vereinsgeschäfte waren rasch erledigt. Walter Studer trat aus dem Vorstand zurück und wurde nicht ersetzt. Im Vorstand bleiben Lisa Wüst und Paul Spring (Kopräsidium), Hanspeter Brügger (Finanzen), Zita Dittrich (Soziales/Bildung/Kultur/Quartier-Netz) sowie Lukas Egli und Urs Sutter (Siedlungsentwicklung/Energie/Umwelt). Die Statuten wurden in zwei Details der heutigen Vorstandsorganisation angepasst.

## S-Bahn-Station «auf gutem Weg»

Interessant wurde es unter «Varia». Gemeinderätin Irène Fischer-Burri freute sich über den Aufwind, den die Quartierwerkstatt Niederholz gebracht habe. Derzeit sei vieles in Bewegung im Quartier und man sei auf Inputs aus der Bevölkerung angewiesen, betonte sie. Die S-Bahn-Station Niederholz sei auf gutem Weg, der Gemeinderat sei daran, ein Landkaufgeschäft in dieser Sache einzuleiten. Demnächst solle ein Wettbewerb betreffend S-Bahn-Station, Restaurant und Quartiertreffpunkt ausgeschrieben werden. Ausserdem wies sie auf die Bedeutung einer guten Jugendarbeit hin,



Als ehemalige Vorstandsmitglieder des Quartiervereins Niederholz geehrt (von links): Werner Röhliberger, Matthias Buser, Matthias Goldschmidt, Heidi Friedlin, Christoph Dietsch, Hans Vogt, Ingeborg Röhliberger, Rudolf Wehrli und Margrit Zaugg vor dem Andreshaus.

Foto: Philippe Jaquet

erwähnte den Wechsel bei der Mobilien Jugendarbeit in Riehen (Evi Jakob und Daniel Wölflie haben Guido Morselli abgelöst) und lobte die Verdienste von Paul Spring als Jugendarbeiter im Quartier ganz besonders. QVN-Vorstandsmitglied Zita Dittrich appellierte an die Mitglieder, sich vermehrt für das Quartier-Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Es seien immer wieder dieselben Personen, die Hilfestellungen anbieten würden.

## Kleintheater im Quartier?

Dann stand Margrit Zaugg auf, Mitgründerin des «Spatzenäschtli» und

deutung einer guten Jugendarbeit hin, erwähnte den Wechsel bei der Mobilien Jugendarbeit in Riehen (Evi Jakob und Daniel Wölflie haben Guido Morselli abgelöst) und lobte die Verdienste von Paul Spring als Jugendarbeiter im Quartier ganz besonders. QVN-Vorstandsmitglied Zita Dittrich appellierte an die Mitglieder, sich vermehrt für das Quartier-Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Es seien immer wieder dieselben Personen, die Hilfestellungen anbieten würden.

des «Kinderhuus zum Glugger». Seit Jahren schon suche sie eine feste Bleibe für das Puppentheater «Blaue Bühne» und nun habe sie eine konkrete Idee. An der Ecke Wasserstelzenweg/Supperstrasse sei ein ehemaliges Ladenlokal zu mieten, das sich als Standort für die Bühne eignen würde und im Sinne eines Kleintheaters mit Gastauftritten von anderen Puppenbühnen, Lesungen, Märchen- und Erzählenden und so weiter bespielen liesse. Sie allein könne dies aber nicht machen, zudem sei für sie allein das finanzielle Risiko natürlich viel zu gross. Deshalb brauche sie die Hilfe des Quartiervereins.

Das Echo bei den anwesenden Mitgliedern war sehr positiv, doch gab es auch warnende Stimmen, nun nicht ein unkalkulierbares Risiko einzugehen. Inzwischen laufen Gespräche zwischen der Vermieterin und Verantwortlichen des Quartiervereins und der «Blauen Bühne».

Für den «geistigen Apéro», so Paul Spring, sorgten vor dem abschliessenden Nachtessen Seraina Wilde (Querflöte), Irena Waldmeier (Querflöte) und Gerhard Schüpbach (Cello), die in beeindruckender Manier das «Londoner Trio» von Joseph Haydn vortrugen und dafür viel Applaus ernten durften.

## RENDEZVOUS MIT...

## ... Joseph Tompa

bim. «Ein zweieinhalbtausend Kilometer langes Geschenk mache ich mir zu meiner Pensionierung», Joseph Tompa lacht verschmitzt über seine Worte. Dass es sich bei diesem Geschenk um eine Reise handelt, ist leicht zu erraten. Joseph Tompa wird aber weder mit dem Auto noch mit der Bahn oder per Flugzeug unterwegs sein. Nein, auf seinem Fahrrad will er die Strecke zurücklegen. Mit dieser Reise erfüllt er sich einen grossen Wunsch. Jahrelange Vorbereitung und Planung sind dem grossen Moment vorausgegangen. Durch die Schweiz, Italien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Österreich und Deutschland hat er seine Route gelegt – eine gebirgige Route. «Ich will die Berge erleben», sagt Joseph Tompa. «Berge erlebt man nur, wenn man sie unter den Füssen hat» – oder eben unter den Rädern. Den Ort seiner Kindheit, «Das grosse Feld» in Slowenien, will Joseph Tompa unterwegs auch besuchen. Dort ist er auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach dem Schulabschluss hatte er während sieben Jahren Medizin studiert, mit Schwerpunkt Präventivmedizin. 1968 kam er nach Basel, um auf der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals ein Praktikum zu absolvieren. Zwölf Monate sollte der Aufenthalt dauern. Joseph Tompa blieb dann aber fünf Jahre und arbeitete als medizinischer Assistent bei Professor Martin Allgöwer bis zu dessen Pensionierung. Er dachte nicht mehr daran, zurückzukehren.

«Ich hatte keine Probleme, mich in der Schweiz zu integrieren», sagt Joseph Tompa rückblickend. «Die Schweiz und Slowenien sind sehr ähnlich.» Slowenien hat zwar 50 Kilometer Meeresküste, ist aber ein gebirgiges Land wie die Schweiz. Mehrsprachig ist sein Herkunftsland ebenfalls. Ausser Slowenisch werden ungarische, deutsche und italienische Dialekte gesprochen. Auch zwischen slowenischer und schweizerischer Mentalität sieht Joseph Tompa keinen grossen Unterschied. «Sowohl in Slowenien wie in der Schweiz sind die Menschen eher zurückgezogen. Wenn sie aber Freundschaft schliessen, dann gilt es ernst.» Joseph Tompa lacht: «Da kommt mir noch eine auffallende Ähnlichkeit in



«Ich gebe nie auf.» Joseph Tompa unternimmt zu seiner Pensionierung eine zweieinhalbtausend Kilometer lange Velotour.

Foto: Barbara Imobersteg

den Sinn – man spricht nicht über Reichtum und Vermögen.»

Vor 30 Jahren nahm Joseph Tompa eine Stelle im Merian Iselin-Spital an und zog von Basel nach Riehen, an die Dinkelbergstrasse. Sowohl dem Wohn- wie auch dem Arbeitsort ist er über all die Jahre treu geblieben. Die Leidenschaft für Sport und Bewegung hat ihn nie losgelassen. In jungen Jahren spielte er Fussball, mit der Zeit wurde ihm der Einzel- und Ausdauersport immer wichtiger: Laufen und Velofahren. Joseph Tompa schätzt die Unabhängigkeit, seinen individuellen Trainingsplan, die zeitliche Flexibilität. Die nötige Disziplin ist Teil seiner Leidenschaft. Trainiert wird täglich. Jahrein – jahraus. An den Wochenenden und in den Ferien noch etwas mehr. Jeden Tag steht Joseph Tompa um 4.45 Uhr auf. Um 6.05 Uhr fährt er mit dem Velo los – natürlich bei jedem Wetter – um 7.30 Uhr ist er an seinem Arbeitsplatz im Spital. Zu spät gekommen ist er nie in den letzten 35 Jahren. Abends nach der Arbeit läuft er seine zwölf bis fünfzehn Kilometer, am Wochenende nimmt er sich Zeit für einen Marathonlauf oder er ergänzt die Tagesstrecke mit fünfzig Kilometern Velofahren.

Zum Trainingsplan gehört auch die richtige Ernährung: viel Flüssigkeit, we-

nig Alkohol, nichts Hochprozentiges, zusätzlich Kalium, Kalzium und Magnesium. «Ein exaktes Training ist sehr wichtig, sonst wird ein grosser Lauf lebensgefährlich», warnt Joseph Tompa. Er hat über Jahrzehnte unzählige Läufe und Marathons in der Schweiz und in ganz Europa absolviert: siebzehn Mal den 100-Kilometer-Lauf von Biel, fünfzehn Mal den 50 Kilometer langen Ementalerlauf, zehn Mal den Jungfrau-Marathon.

Natürlich hat er im Hinblick auf die bevorstehende Reise auch längere Strecken mit dem Velo trainiert, ist zum Beispiel immer mal wieder von Basel über Luzern nach Zürich und wieder zurück gefahren. Das Alter spüre er eigentlich nicht, sagt der bald 61-Jährige. Sein Körper sei belastbar wie in der Jugend. «Planmässiges Essen und Trainieren, ab 50 den Körper so belasten, dass die Gifte verbrannt und das Cholesterin abgebaut werden, genügend Mineralien zu sich nehmen und viel trinken», das ist seine Erklärung. «Mein Sohn sagt mir ab und zu: «Papa, pass auf, du bist nicht mehr zwanzig.» Meine Antwort: «Nein, ich bin drei Mal zwanzig – und noch ein Jahr dazu.»

Tompa junior ist 27 Jahre alt und studiert Jurisprudenz. Als ehemaliger

Erstligaspieler beim FC Riehen ist auch er dem Sport verbunden. Er ruft seinem Vater nicht nur dessen Alter in Erinnerung, sondern unterstützt ihn auch in seinen sportlichen Aktivitäten, begleitet ihn mit dem Velo bei den 100-Kilometer-Läufen. Auch auf seine Frau kann Joseph Tompa zählen, auf ihre Mithilfe – zum Beispiel als Begleiterin bei den Trainings – aber auch auf ihre Begeisterung, Anteilnahme und Toleranz. «Was ich erreicht habe, habe ich meiner Frau zu verdanken», sagt Joseph Tompa bestimmt.

Dass er im ersten Monat nach seiner Pensionierung diese Reise machen wird, weiss Joseph Tompa schon seit zwanzig Jahren. Er hatte viel Zeit, sich vorzubereiten, die Orte auszuwählen, die er sehen möchte, die Wege, die er fahren und die Berge, die er überwinden will. Seine Route führt von Basel über Zürich, Landquart nach Davos, über den Flüela-Pass nach Meran, Cortina d'Ampezzo und Udine bis an die Adria. In Triest wird er sich entscheiden, ob er noch einen Abstecher an die Plitvicer Seen in Kroatien macht. Dort findet am 12. Juni ein Marathonlauf statt, den Joseph Tompa gern absolvieren möchte. «Ich werde fragen, ob sie mir eine Stunde abziehen, wenn ich schon mit dem Velo hergefahren bin», sagt er im Spass. So oder so wird er in Slowenien seinen Eltern und dem Bruder einen kurzen Besuch abstatten, anschliessend entweder noch an den Plattensee fahren oder über Radkersberg und Graz Richtung Innsbruck – vielleicht noch über München – dann aber heimwärts. «Und wenn ich in Schaffhausen am Rheinfluss vorbeikomme, werde ich mir die Hände waschen – vielleicht ein Bad nehmen», Joseph Tompa steht die Heiterkeit ins Gesicht geschrieben.

Unterwegs möchte er viel nachdenken, Rückblick halten auf seine Berufsjahre, abwägen, «was habe ich gut, was schlecht gemacht». Und dann will er sich mit dem Wort Rentner befassen: «Was heisst das für mich?» Wenn er die Antwort gefunden hat, wird er sich ein neues Tätigkeitsfeld suchen. «Ich werde arbeiten, dort, wo es nötig ist – natürlich gratis. Ich habe viel bekommen – das werde ich aus Dankbarkeit zurückgeben.»

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 23.5.

#### SCHULHAUSFEST

**Burgschulhaus-Fest «Burg und Mittelalter»**  
Schulhausfest des OS-Schulhauses Burgstrasse mit vielen Attraktionen, Verpflegungsmöglichkeiten, Tanz und Tombola.  
Schulhaus Burgstrasse 51. 16–24 Uhr.

#### KONZERT

**«Mausical» an der Musikschule Riehen**  
Lieder von Franz Moser und Gerlinde Moder nach einem Märchen von Martin Luther. Ausführung mit dem Kinderchor II der Musikschule unter der Leitung von Anne Käthi Zwygart.  
Musikschule Riehen, Musiksaal (Rössligasse 51). 15 Uhr.

#### PREISVERLEIHUNG

**Kulturpreis der Gemeinde Riehen**  
Öffentliche Übergabefeier des Kulturpreises der Gemeinde Riehen 2002 an Matthias Frey, bildender Künstler. Die Laudatio hält die Kunsthistorikerin Claudia His Gonon, Mitglied der Jury für den Kulturpreis. Musik: Celloensemble Basel.  
Kunst Raum Riehen (Baselstr. 71). 18.30 Uhr.

### Samstag, 24.5.

#### STANDAKTION

**Blumenverkauf der Krebsliga**  
Verkauf von «Sonnenschein-Süüferli» (Blumen) zu Gunsten Krebsbetroffener. Eine Aktion der Krebsliga Schweiz.  
Stand im Webergässchen (bei der Basler Kantonalbank). 8–16.30 Uhr.

#### KONZERT

**«Mausical» an der Musikschule Riehen**  
Lieder von Franz Moser und Gerlinde Moder nach einem Märchen von Martin Luther. Ausführung mit dem Kinderchor II der Musikschule unter der Leitung von Anne Käthi Zwygart.  
Musikschule Riehen, Musiksaal (Rössligasse 51). 15 Uhr.

#### FÜHRUNG

**«Frühling in der Nase»**  
Führung in Deutsch und Französisch im Rahmen der Reihe «Basel natürlich» unter der Leitung von Jean-Paul Ahr und Leander High in den Buchswald. Mitbringen: ID oder Pass, Regenschutzhülle, Sitzunterlage, gute Schuhe, Picknick. Treffpunkt: Haltestelle Bus Nr. 31 «Friedhof am Hörnli», 14 Uhr. Die Führung dauert bis 17 Uhr.  
*Freiwillige Kollekte.*

#### KULTURABEND

**«Tango Perfumes» – Kulturpreis Clavel**  
Festlicher Anlass zur Verleihung des Kulturförderpreises der Alexander Clavel Stiftung an Cécile Sidler und Romeo Orsini. Laudatio durch Kiki Seiler-Michalitsi, Kulturbeauftragte der Alexander Clavel Stiftung. Anschliessend wird das Tango-Tanzpaar Cécile Sidler/Romeo Orsini mit «Tango Perfumes» zu sehen sein. Verpflegungsmöglichkeiten während des Abends im Park.  
Villa Wenkenhof (Bettingerstrasse 21) und Französischer Garten des Neuen Wenken. 19.30–24 Uhr.

### Sonntag, 20.5.

#### BRUNCH

**«Buurezmorge» des GKZV «Fortschritt» Riehen**  
Reichhaltiger Brunch mit Jungtierschau des Geflügel- und Kaninchenzüchterevereins «Fortschritt» Riehen, der in diesem Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum feiert.  
Vereinsgelände der Bogenschützen Juventas am Lettackerweg. Ab 9 Uhr.

#### JAZZBRUNCH

**Brunch und Jazz mit Walter Jauslin**  
Benefizveranstaltung von «Passerelle» im Lionsclub Basel zu Gunsten schulischer Einzelförder-

ung in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik und Poliklinik (KJUP) Basel. Reithalle Wenkenhof. 11–14 Uhr.  
*Fr. 50.– (Kinder bis 14 Jahre Fr. 20.–).*

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche am Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber zu Gräbern interessanter Persönlichkeiten wie Carl Stemmler und Maja Sacher (Route Ost).  
Treffpunkt beim Haupteingang des Friedhofs am Hörnli an der Hörnliallee um 14 Uhr (Dauer knapp zwei Stunden).  
*Kostenbeitrag Fr. 15.– pro Person.*

### Montag, 26.5.

#### TREFFPUNKT

**«Träffl Rieche»**  
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus. Aeusere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

#### PREISVERLEIHUNG

**Sportpreis der Gemeinde Riehen**  
Öffentliche Übergabefeier des Sportpreises der Gemeinde Riehen für das Jahr 2002 an den Leichtathleten Nicola Müller. Die Laudatio hält Rolf Spriessler, Journalist und Mitglied der Jury für den Sportpreis. Der Preisübergabe folgt ein Apéro.  
Lüschersaal in der Alten Kanzlei (Haus der Vereine), Baselstrasse 43. 18.30 Uhr.

### Dienstag, 27.5.

#### KONZERT

**Musizierstunde der Musikschule Riehen**  
Podium-Konzert von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Riehen (Violine, Violoncello, Gitarre, Schlagzeug und Klavier).  
Musiksaal, Musikschule Riehen (Rössligasse 51). 18.30 Uhr.  
*Eintritt frei.*

### Mittwoch, 28.5.

#### ZIRKUS

**«Minicirc» im Sarasinpark**  
Der Zwei-Personen-Kleinst-Theater-Zirkus «Minicirc» zeigt im marokkanischen Rundzelt ein brandneues, 40-minütiges Gaukler-Programm für Jung und Alt.  
Sarasinpark. 15 Uhr und 20 Uhr.

### Donnerstag, 29.5.

#### BANNTAG

**Bannungang der Gemeinde Bettingen**  
Traditioneller Bannungang der Gemeinde Bettingen. Beginn um 9.45 Uhr auf dem Gemeindehausplatz mit einer Ansprache von Gemeindepräsident Willi Bertschmann und einer kurzen Andacht mit Pfarrer Stefan Fischer, es spielt der Posaunenchor des CVJM Riehen. Abschreiten der nördlichen Hälfte des Bannes. Apéro im Chrischonatal. Mittagessen ab 13 Uhr bei der Dorfhalle, wo der Musikverein Wyhlen ein Konzert geben wird. Der Banntag findet bei jeder Witterung statt.

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche am Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber zu Gräbern interessanter Persönlichkeiten wie Karl Jaspers und Alfred Rasser (Route Nord-Mitte).  
Treffpunkt beim Haupteingang des Friedhofs am Hörnli an der Hörnliallee um 14 Uhr (Dauer knapp zwei Stunden).  
*Kostenbeitrag Fr. 15.– pro Person.*

#### ZIRKUS

**«Minicirc» im Sarasinpark**  
Der Zwei-Personen-Kleinst-Theater-Zirkus «Minicirc» zeigt im marokkanischen Rundzelt ein brandneues, 40-minütiges Gaukler-Programm für Jung und Alt.  
Sarasinpark. 15 Uhr und 17 Uhr.

## VEREINE «Buurezmorge» des GKZV «Fortschritt» Riehen Frühstück mit Jungtierschau

rz. Übermorgen Sonntag, pünktlich um 9 Uhr, ist es so weit. Der Geflügel- und Kaninchenzüchtereverein «Fortschritt» lädt zum traditionellen «Buurezmorge» im Stettenfeld ein. Wie immer wird der Anlass, der mittlerweile auf dem Vereinsgelände der Bogenschützen Juventas am Lettackerweg stattfindet, bei jeder Witterung durchgeführt. Es bietet sich die Gelegenheit, zahlreiche Jungtiere aus nächster Nähe zu bestaunen und ausführliche Informationen über die Tierhaltung sowie über die Zucht von verschiedenen Geflügel- und Kaninchenrassen zu erhalten.



Kaninchen und andere Jungtiere gibt es am Sonntag zu sehen. Foto: RZ-Archiv

Für nur Fr. 15.80 pro Person (Kinder unter zehn Jahren bezahlen die Hälfte) steht das Zmorgebuffet à discrétion zur Verfügung – unter anderem mit «Buurerösti», Speck, Käse, Spiegeleiern, Zopf, Muesli, Schinken, Konfitüre, Kaffee und vielem mehr. Das Motto: «Es hett solang s hett!».

Neben musikalischer Unterhaltung kommen dank zahlreichen Gönnern aus dem Rieherer Gewerbe auch «Glücksritter» bei der sorgfältig zusammengestellten Tombola voll auf ihre Kosten. Und wie jedes Jahr gibt es am Nachmittag hausgemachten Kuchen vom Buffet.

Das 100-Jahr-Jubiläum des GKZV «Fortschritt» wird dann am 29./30. August 2003 mit einem grossen Fest auf dem Rieherer Dorfparkplatz hinter dem Gemeindehaus gefeiert.

## KONZERT Letztes Saisonkonzert von «Kunst in Riehen»

# Gesang mit Klavier im Wenkenhof



Die Opernsängerin Catherine Swanson (rechts) und der Pianist David Cowan treten im Rahmen von «Kunst in Riehen» im Wenkenhof auf. Fotos: zVg

rz. Für das letzte Konzert der diesjährigen Saison von «Kunst in Riehen» am Sonntag, 1. Juni, im Wenkenhof konnten mit Catherine Swanson (Soprano) und David Cowan (Klavier) zwei Interpreten gewonnen werden, die ganz besonders dem Theaterpublikum der Region Basel bestens bekannt sein dürften. Für ihr Rieherer Gastspiel haben sich die beiden Künstler das Liedschaffen grosser Opernkomponisten vorgenommen, und so erklingt ein abwechslungsreiches Programm mit Liedern von Mozart, Rossini, Donizetti, Verdi, Tschaikowsky und Richard Strauss.

Catherine Swanson stammt aus Minnesota (USA) und erhielt ihre Ausbildung in Wisconsin und Berlin. Nach Abschluss ihrer Studien erfolgten zahlreiche Auftritte als Konzertsängerin sowie Engagements unter anderem an der Deutschen Oper Berlin, am Staatstheater Saarbrücken und beim Schleswig-Holstein-Festival. Seit 1996 ist Catherine Swanson Ensemblemitglied am Theater Basel. Hier sang sie viele grosse

Opernarien, so zum Beispiel die Susanna in «Le nozze di Figaro», Gretel in «Hänsel und Gretel» sowie Euridice in «Orfeo ed Euridice». Daneben gastierte sie bei den Wiener Festwochen und an der Semperoper in Dresden.

Seit Herbst 2001 ist der aus Manchester (England) stammende David Cowan Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Basel, wo er unter anderem Vorstellungen der «Zauberflöte» und von «Orfeo ed Euridice» dirigiert hat. Seine Studien absolvierte er in Cambridge, London und Winterthur. Von 1986 bis 1995 war er Lehrbeauftragter für Klavierbegleitung in den Lied- und Gesangsklassen am Mozarteum in Salzburg. Es folgten Verpflichtungen an das Staatstheater Karlsruhe, ans Teatro Massimo in Palermo sowie an die Karlsruher Hochschule für Musik.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Karten zu Fr. 25.– (Schüler und Studenten Fr. 15.–) sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse im Wenkenhof, Bettingerstrasse 121, erhältlich.

## TRADITION Bannungang der Gemeinde Bettingen

# Musik aus den Nachbargemeinden

rz. Auch dieses Jahr findet an Aufahrt der traditionelle Bettinger Banntag statt. Besammlung ist am Donnerstag, 29. Mai, um 9.45 Uhr auf dem Gemeindehausplatz, wo Gemeindepräsident Willi Bertschmann eine kurze Ansprache halten wird. Anschliessend wird Pfarrer Stefan Fischer einen Gottesdienst halten, der vom Posaunenchor des CVJM Riehen musikalisch umrahmt wird.

In diesem Jahr wird turnusgemäss die nördliche Hälfte des Bettinger Bannes beschritten. Via Baiergasse und Wyhlenweg geht es an die Landesgrenze bei den neuen Grenzsteinen im Junkholz. Der Grenze von Grenzach-Wyhlen nach Inzlingen folgend, führt der Weg ins Chrischonatal, wo eine Erfrischung ausgeschenkt wird. Danach spazieren die Banntagsgäste weiter über den Mit-

telberg und Zwischenbergen in Richtung Dorfhalle, wo etwa um 13 Uhr ein feines Mittagessen offeriert wird. Für Grillfans besteht die Möglichkeit, bei schönem Wetter am Feuer einen Klöpfer zu braten. Zudem steht ein Buffet mit diversen Getränken und Kuchen bereit.

Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht mehr so mobil sind, werden während der Wanderung zu Kaffee und Gipfeli ins Café Wendelin eingeladen (Anmeldungen für dieses Alternativprogramm bis Dienstag, 27. Mai, Telefon 061 606 99 99).

Um die Freundschaft mit den Nachbarn zu pflegen, wurde für den Nachmittag der Musikverein Wyhlen eingeladen. Das offizielle Ende des Banntages, der bei jeder Witterung durchgeführt wird, ist auf 18 Uhr angesetzt.

## Nicola Müller erhält Sportpreis



Am kommenden Montag, dem 26. Mai, findet im Lüschersaal der Alten Kanzlei (Haus der Vereine) die offizielle Übergabe des Sportpreises der Gemeinde Riehen für das Jahr 2002 statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und beginnt um 18.30 Uhr. Preisträger ist der Rieherer Leichtathlet Nicola Müller, der amtierende Schweizer Meister im Speerwerfen. Die Laudatio hält RZ-Redaktor Rolf Spriessler, Mitglied der Jury für den Sportpreis. Anschliessend an die Übergabe des mit 10'000 Franken dotierten Preises findet ein Apéro statt. Foto: Philippe Jaquet

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

#### Fondation Beyeler

**Baselstrasse 101**  
Aktuelle Sonderausstellung «Expressiv!». Bis 10. August.  
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.  
Führung in englischer Sprache am Sonntag, 25. Mai, 15–16.15 Uhr.  
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Begleitung am Sonntag, 25. Mai, 10–11 Uhr.  
«Montagsführung Plus» zum Thema «Das Tier: Ein beseeltes Wesen?» am Montag, 26. Mai, 14–15 Uhr.  
«Kunst am Mittag» über Landschaften von Wassily Kandinsky und August Macke am Mittwoch, 28. Mai, 12.30–13 Uhr.  
Lesung am Montag, 2. Juni, 18.45–20 Uhr, mit Gerhard Rühm und Monika Lichtenfeld, Moderation durch Michael Fisch, Hamburg (eine Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Basel).  
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.  
Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studierende bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

#### Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum

**Baselstrasse 34**  
Dauerausstellung: Rieherer Dorfgeschichte, Wein- und Rebbbau, historisches Spielzeug.  
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.  
Neueste Führung mit Bernhard Graf am Sonntag, 15. Juni, 11.15 Uhr, zum Thema: «Männlein und Weiblein – Begegnungen im Spielzeugmuseum».  
Sonderausstellung: Marie d'Ailleurs – Ein Welt-Traum. Puppenstuben und Collagen von Madeleine Schlumberger. Bis 22. Juni.

#### Kunst Raum Riehen

**Baselstrasse 71**  
Matthias Frey – auf brechen und fügen. Neue installative Arbeiten. 17. Mai bis 29. Juni.  
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.  
Verleihung des Kulturpreises der Gemeinde Riehen 2002 an Matthias Frey: Freitag, 23. Mai, 18.30 Uhr. Laudatio: Claudia His Gonon, Kunsthistorikerin, Mitglied der Jury für den Kulturpreis, Musik: Celloensemble Basel.

#### Galerie Mazzara

**Gartengasse 10**  
Shafiq Alnawab, Malerei. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 31. Mai.

#### Galerie Triebold

**Wettsteinstrasse 4**  
Oecsi Bauer: Bildraum. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 7. Juni.

#### Galerie Schoeneck

**Gartengasse 12**  
«Originalgrafik: Alechinsky, Bacon, Chagall, Miró, Penck, Tapiés und andere. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 11. Juni.

## Fondation Beyeler: «Verdichtete Optik»

rz. Am Montag, 2. Juni, 18.45 Uhr bis 20.30 Uhr, präsentiert die Fondation Beyeler in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Basel unter dem Titel «Verdichtete Optik» eine Lesung und ein Gespräch mit Gerhard Rühm und Monika Lichtenfeld.

Gerhard Rühm ist ein Brückenbauer zwischen den expressionistischen Ursprüngen und den gegenwärtigen Erben dieser Kunstrichtung – und das in allen künstlerischen Bereichen: in Literatur, Musik, Theater und Rundfunk, darstellender und bildender Kunst, Kunsttheorie und so weiter. Er gehört zu den Weichenstellern einer Kunstform, die an die Grenzen ihrer Ausdrucks- und Darstellungsmöglichkeiten geht.

Mit visueller und auditiver Poesie, gestischen und konzeptionellen Zeichnungen versucht Gerhard Rühm traditionelle Gattungsgrenzen zu überwinden und Sprache, Bild und Ton synchron zu nutzen. Wie ein verirrter Dandy rezitiert er intelligent und gekonnt Pornografisches und Politisches, singt Chansons oder streitet um einen Bindestrich in einem Lautgedicht. Seine Konzerte fangen mit acht Takten Pause an.

Am Abend vom 2. Juni wird Gerhard Rühm in Porträt und Vortrag an die expressionistischen Grenzgänger Franz Behrens, Kurt Schwitters und August Stramm erinnern. Abschliessend tragen Monika Lichtenfeld und er selbst bislang ungehörte auditive Texte in einer Uraufführung vor.

Die Fondation Beyeler bittet für diese Veranstaltung um Reservierung unter der Telefonnummer 061 645 97 20 oder per E-Mail auf fuehrungen@beyeler.com. Der Eintrittspreis beträgt Fr. 20.– (reduziert Fr. 16.–) inklusive Buffet mit Wein, Brot und Käse. Abendkasse ab 18.15 Uhr, Türöffnung um 18.30 Uhr.

ZIRKUS «Minicirc» zu Gast im Sarasinpark

## «Ein koffriges Programm ...»



Stefan Dietrich und Irmi Fiedler vor ihrem marokkanischen Rundzelt, das sie kommende Woche im Sarasinpark in Riehen aufstellen.

Foto: zVg

rz. «Zirkus aus dem Koffer» heisst das Programm des «Minicirc», das vom nächsten Mittwoch bis am Sonntag kommender Woche im Sarasinpark zu sehen ist. Irabella und Ferdinand entlocken ihren Koffern auf schräge, circensische, feurige, aber auch feine Art und Weise ihre Lebendigkeit. Sie zeigen auf engstem Raum ein komödiantisches Programm voller Musik, Akrobatik, Jonglage und Komik und einer Prise Augenzwinkern, dies alles zu

zweit in einem marokkanischen Rundzelt mit dreissig Klappstühlen, unterwegs sind sie mit zwei nostalgischen Holzwagen und einem Traktor auf ihrer Tournee durch die Schweiz.

In Riehen spielt der «Minicirc» sein Programm am 28. Mai (15 Uhr und 19 Uhr), am 29. Mai (15 Uhr und 17 Uhr), am 30. Mai (15 Uhr und 20 Uhr), am 31. Mai (15 Uhr und 20 Uhr) sowie am 1. Juni (14 Uhr und 16 Uhr). Das Zelt steht auf dem Kiesplatz im Sarasinpark.

## JUBILÄUM Das Behindertenforum feiert 50-jähriges Bestehen Geburtstagsparty auf dem Barfi

rz. Mit einem grossen Fest auf dem Barfüsserplatz in Basel feiert die regionale Behindertenselbsthilfeorganisation «Behindertenforum» (ehemals AKI) morgen Samstag ihr 50-jähriges Bestehen.

Das Fest beginnt um 10 Uhr mit einer Feier im Stadtcasino Basel. Es sprechen unter anderem Regierungsrat Hans Martin Tschudi, Landratspräsident Ursula Jäggi und Grossratspräsident Leonhard Burckhardt. Der Festbetrieb

auf dem Barfüsserplatz beginnt dann um 11 Uhr. Ab 14 Uhr treten verschiedene behinderte Künstlerinnen und Künstler auf, für die Kinder liest «Dr Märliam vo Münggestai». Um 20 Uhr tritt «The Disco Experience» auf, die Basler Allstar-Formation, die an der «expo.02» begeisterte. Die ausgerangierte Wild-Maa-Fähre wird zur Bar und ergänzt das kulinarische Angebot mit durchgehend warmer Küche.

### IN KÜRZE

#### Jazz im Wenkenhof

rz. Am Sonntag, 25. Mai, lädt der Lionsclub Basel «Passerelle», unter Mitwirkung von Nationalrat Johannes Randegger aus Bettingen, zu einem Jazzbrunch in der Reithalle des Wenkenhofs ein. Es spielt der Jazzpianist Walter Jauslin. Der Erlös der Veranstaltung kommt der schulischen Einzelförderung von jungen Langzeitpatientinnen und -patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Basel zugute. Das Angebot fiel den Sparmassnahmen des Kantons zum Opfer. Mit dem zusätzlichen Unterricht von zwei bis drei Stunden in der Woche werden die Kinder speziell in ihrer Lern- und Konzentrationsfähigkeit unterstützt, dabei wird vor allem auch die Freude am Lernen und die Stärkung des Selbstvertrauens angestrebt.

Jazzbrunch: 11 bis 14 Uhr, Eintritt: Fr. 50.–, Kinder bis 14 Jahre: Fr. 20.–.

#### «Herrrrreinspaziert» in den Zirkus «Wunderplunder»

rz. Die drei Klassen 1b, 3b und 4b des Kleinbasler Primarschulhauses Theodor beim Wettsteinplatz beteiligen sich in den nächsten Tagen an einer besonderen Projektwoche. Im Chapiteau des Zirkus «Wunderplunder» auf der Claramatte studieren sie vom 26. bis 31. Mai unter Anleitung von Berufsartistinnen und -artisten ein eigenes Zirkusprogramm ein. Angehörige, Freunde und Verwandte sind dann am Freitag, 30. Mai, um 19.30 Uhr sowie am Samstag, 31. Mai, um 14 Uhr zur grossen Zirkus-Show eingeladen. Bereits am Mittwoch, 28. Mai, um 19 Uhr gibt das Ensemble des Zirkus «Wunderplunder» eine öffentliche Vorstellung.

#### 10'000 Franken für junge HIV-Infizierte

rz. Der Kiwanis Club Basel Merian organisierte am 16. Mai im Golfclub Heidental in Stüsslingen ein Charity-Golfturnier mit Versteigerung zu Guns-

ten des Ökumenischen Aids-Pfarramtes beider Basel. Der Erlös von 10'000 Franken ist bestimmt zur Finanzierung des Sommerlagers des Ökumenischen Aids-Pfarramtes beider Basel. 29 Golfer aus der ganzen Schweiz kämpften bei strahlendem Sonnenschein auf dem Gelände des Golfclubs Heidental um Trophäen und Preise. Mit ihrem Startgeld und dem Erlös aus der Auktion finanzieren sie den Segeltörn der Jugendlichen im Juli. Erika Thoma, Präsidentin des Kiwanis Club Basel Merian, überreichte dem Leiter des Segeltörns und Seelsorger im Ökumenischen Aids-Pfarramt beider Basel, Alois Metz, einen Check. Wahrscheinlich kommt sogar noch mehr Geld für die Jugendlichen zusammen, einige Golfer haben spontan noch weitere Spenden zugesagt. Im nächsten Jahr soll es bestimmt wieder ein Charity-Golfturnier des Kiwanis Clubs Basel Merian geben – die Turnier Teilnehmer haben auf jeden Fall versprochen, dafür kräftig die Werbetrömel zu rühren.

#### «Ursle» – ein Gastspiel im Vorstadt-Theater

rz. Vom 25. bis 31. Mai gastiert «Ursle» von Guy Krneta des Theaters an der Sihl im Vorstadt-Theater Basel (St. Alban-Vorstadt 12). Gespielt wird das Stück am Dienstag und Mittwoch, 27. und 28. Mai, um 10.30 Uhr und am Samstag, 31. Mai, um 17 Uhr.

Ursle ist sechs Jahre alt. Sie ist älter als ihr Bruder Urs einerseits und andererseits auch nicht. Der war nämlich erst drei Jahre alt, als er aus dem Fenster fiel und starb, der Urs. Da war Ursle noch gar nicht auf der Welt. Aber jetzt ist Ursle da und doch dreht sich in der Familie immer wieder alles um Urs. Als Schwester ist sie zugleich stolz, eifersüchtig, neugierig und wütend auf den grossen, kleinen Bruder. Der jungen Schauspielerin Rahel Hubacher-Decker, die neu zum Ensemble des Theaters Basel zählt, gelingt es, mit dem nötigen Mass an kindlicher Naivität und unbestechlicher kindlicher Logik, die familiäre Konstellation in diesem Monologstück zum Ausdruck zu bringen.

VEREINE Generalversammlung des Quartiervereins Kornfeld

## Zukunft und Vergangenheit

An der Generalversammlung des Quartiervereins Kornfeld gab es einen personellen Wechsel im Vorstand. Danach sprach Gemeinderat Marcel Schweizer zum Verkehrsberuhigungskonzept und zur Kohlistiegsanierung und Inge Diethelm hielt einen Diavortrag über archäologische Funde in Riehen.

ROLF SPIESSLER

Auf 200 Mitglieder wolle er es bis Ende Jahr bringen, sagte Vereinspräsident Hansruedi Bärtschi zu Beginn der 2. Generalversammlung des Quartiervereins Kornfeld vom 15. Mai im Saal des CVJM-Kornfeldhauses. Nach einem raschen Mitgliederanstieg nach der Gründung habe die Mitgliederzahl bis Ende 2002 im Vergleich zum 31. Dezember 2001 nur noch um neun auf 141 zugenommen. Wer bis Ende Jahr mindestens fünf Neumitglieder werbe, erhalte ein Geschenk. Der Verein wolle einen Geräteverleih aufziehen. Teure und doch selten gebrauchte Geräte wie zum Beispiel Häcksler oder Vertikutierer könnten so besser ausgelastet und von den Einzelnen billiger benutzt werden, sagte Bärtschi weiter. Zusammen mit dem Quartierverein Niederholz fasse man eine Veranstaltung zum Thema Vandalismus ins Auge, ein Termin stehe aber noch nicht fest.

#### Neues Vorstandsmitglied

Im Vorstand kam es beim noch jungen Verein zu einem ersten Wechsel. Für die zurückgetretene Regula Koelbig wurde Kurt Spycher neu in den Vorstand gewählt. Er soll sich als Beisitzer speziell mit Verkehrsfragen befassen, denn auf diesem Gebiet war er auch bei der inzwischen aufgelösten IG Grenzacherweg sehr aktiv. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Hansruedi Bärtschi (Präsident), Renate Manz (Vi-

zepräsidentin), Regina Büchler (Finanzen), Herbert Büchler (Sekretär), Vreni Buchmüller Hofer (Beisitzerin) und Christoph Klötzli (Beisitzer).

Das weitere Jahresprogramm des Vereins umfasst einen Spielnachmittag mit Grillplausch am 24. Mai, den Herbstmarkt vom 13. September, den Fondueplausch vom 15. November und die Organisation eines Quartier-Adventskalenders. Im kommenden Januar sind wiederum ein Neujahrsapéro und eine Faschachtsbörse geplant.

#### Verkehrsberuhigung kommt bald

Zum Abschluss des statutarischen Teils nahm unter «Diverses» Ehrengast Marcel Schweizer als zuständiger Gemeinderat die Gelegenheit wahr, über das Verkehrsberuhigungskonzept Tempo 30/Tempo 40 und über die Sanierung des Kohlistiegs zu informieren. Zum Kohlistieg komme noch diesen Monat eine Kreditvorlage vor den Einwohnerrat, die Umsetzung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen stehe kurz bevor.

Nachdem sich der Einwohnerrat auf das Projekt Tempo 30 flächendeckend mit einer Tempo-40-Streckensignalisation auf den Achsen Kohlistieg – Grenzacherweg – Eisenbahnweg und Kilchgrundstrasse habe einigen können und ein Referendum ausgeblieben sei, seien die anschließenden Planungsarbeiten wesentlich aufwändiger als vermutet gewesen, weil zu jeder Strasse in Riehen ein eigenes Gutachten habe erstellt werden müssen und weil die veralteten Signalisationspläne digitalisiert und aktualisiert werden mussten. Die Einführung der Temporeduktion solle in ganz Riehen gleichzeitig erfolgen und nicht quartierweise vorgenommen werden.

#### Archäologisches aus dem Quartier

Nach einem kurzen Apéro begann der zweite Teil des Abends. Die Archäo-

login Inge Diethelm zeigte Dias aus dem Fundus des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel und betonte, dass Riehens Untergrund als eigentliches «Archiv im Boden» bezeichnet werden könne – ein Zitat des früheren Kantonsarchäologen Peter-Andrew Schwarz. Auf seinen Artikel im Jahrbuch «z Rieche 2000» und die Ausführungen zur Ur- und Frühgeschichte des ehemaligen Kantonsarchäologen Rudolf Moosbrugger-Leu im Buch «Riehen – Geschichte eines Dorfes» von 1972 bezog sich Inge Diethelm explizit und begann ihre Ausführungen mit zwei Sensationsfunden, nämlich dem auf etwa 80'000 Jahre geschätzten «Faustkeil von Bettingen» und dem erst 1999 in Riehen gefundenen «Chopper», dessen Alter zwar umstritten sei, der aber dennoch als ältestes Steinwerkzeug gelten könne, das in der Schweiz gefunden worden sei.

Inge Diethelm zeigte Bilder von einer Fundstelle mit zahlreichen Tierknochen am Ausserberg, die 1967 beim Aushub für die Liegenschaft Nummer 75 zum Vorschein gekommen ist und die man als Hyänenfressplatz bezeichnen könne. Sie erwähnte Glockenbecherfunde und ein Hockergrab aus der Bronzezeit sowie – ein Höhepunkt für das Kornfeldquartier – einen Fund aus der Römerzeit auf dem Gebiet des heutigen Friedhofes am Hörnli (eine römische Siedlung). Schliesslich stellte sie den Fund der Umrisse eines gallo-römischen Vierecktempels mit Theater (an der Ecke Kilchgrundstrasse/Pfaffenlohstrasse) in einen grosseren Zusammenhang und erklärte dessen Ausrichtung auf eine bestimmte Geländeachse.

Die Beschäftigung mit der Vergangenheit bringe viele Aufschlüsse, so Inge Diethelm. Wer seine Vergangenheit nicht kenne, könne auch nicht für seine Zukunft planen, schloss sie ihre Ausführungen.

KONZERT 20-Jahr-Jubiläum der Konzerte in der Kirche zu St. Markus

## Ein Schubert zum Geburtstag

rz. Am Sonntag um 17 Uhr findet in der Kirche zu St. Markus an der Kleinriehenstrasse 71 im Basler Hirzbrunnquartier ein Jubiläumskonzert statt. Gespielt wird das Oktett in F-Dur D. 803 von Franz Schubert. Es spielen Marie Sirot (Violine), Hisayuki Ono (Violine), Max Lesueur (Viola), Ernest Strauss (Violoncello), Alfred Steinauer (Kontrabass), Michel Westphal (Klarinette), Catherine Pépin (Fagott) und Julia Heirich (Horn).

Angefangen haben die regelmässigen Konzerte zu St. Markus im Herbst 1983 mit einem Bach-Abend. Einige Konzerte wurden in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Bettingen in der Chrischonakirche wiederholt. Die Idee zum Jubiläumskonzert entstand, als Anny und Hans-Martin Stamm, die die Konzerte organisieren, einige Musiker, die auch schon in Basel musiziert hatten, bei den Proben und beim Konzert in der Kirche in Gryon hörten. Es spielen fünf Mitglieder des Orchestre de la Suisse Romande zusammen mit drei Ehemaligen aus dem Basler Sinfonieorchester.

Eintritt frei. Kollekte.



Aufnahme von einer Probe des Schubert-Oktetts in der Kirche Gryon in den Waadtländer Voralpen.

Foto: zVg

THEATER Gastspiel des Atelier-Theaters Riehen im Brauhaus «Kantine» in Lörrach

## «Das Beste von Loriot»

rz. Das Atelier-Theater Riehen gastiert derzeit mit dem humoristisch-satirischen Brauhaus «Das Beste von Loriot» im Brauhaus «Kantine» in Lörrach (Marie-Curie-Strasse 9). Wegen des grossen Erfolges sind nun zwei Zusatzvorstellungen angesetzt worden, nämlich am Freitag, 30. Mai, und am Samstag, 31. Mai, jeweils um 20 Uhr. Tickets sind auch in Riehen im Vorverkauf erhältlich, und zwar im Modegeschäft «La Nuance» an der Rössligasse (Telefon 061 641 55 75). Die Theaterkasse öffnet an den Spieltagen um 19 Uhr.

Unter der Regie des Regisseurs und Schauspielers Dieter Ballmann, der früher in Lörrach das «Galerie-Theater im Riessgässli» betrieb und nun endlich wieder in Lörrach aktiv werden möchte, spielen Isolde Polzin, Elisabeth Fischer, Dieter Ballmann, Markus Nicklas und Nico Deleu.



Szene aus einem Sketch des Loriot-Programms der Atelier-Theater-Truppe, ganz links Regisseur und Schauspieler Dieter Ballmann.

Foto: zVg

**VERNISSAGE** Eröffnung der Ausstellung «auf brechen und fügen» von Matthias Frey im Kunst Raum Riehen

## Vom Reiz und den Tücken der Zwischenräume

«Auf Biegen und Brechen» werden manche Vorhaben durchgesetzt, will heissen, um jeden Preis und ohne Rücksicht auf Verluste. Matthias Frey hat diese Redewendung abgewandelt, die semantische Verbindung aufgebrochen, neu zusammengesetzt und zum Titel seiner Ausstellung gemacht: «auf brechen und fügen». Es geht also nicht nur um Brüche und Trennungen, sondern auch um den Gegenpol, um Fügungen und Verbindungen. Für manch einen Besucher des Kunst Raums dürfte es allerdings eine gewisse Herausforderung bedeuten, zwischen dem Titel der Ausstellung und dem breit gefächerten Spektrum der Arbeiten in den verschiedenen Räumen das verbindende Element zu erkennen.

Die zeltartige Konstruktion eines über unterschiedlich geformte Tonnippel gespannten weissen Trikotstoffs gibt ebenso Rätsel auf wie die Riesenschlange aus roter Seife, die sich über den Boden eines Raums windet, während ihr Pendant aus weissem Porzellan wie eine Art Spiegelung an der Wand klebt. Bei der Auskleidung des Ökonomiegebäudes mit Spanplatten, deren Fugen mit pinkfarbenem Polyurethanschaum verbunden sind, ist der Zusammenhang zum «Fügen» zwar unübersehbar, springt leuchtend-pink ins Auge und provoziert ein kindliches Kribbeln zum «Brechen», zur verbotenen Handlung, dem dekorativ herausquillenden Fugenschaum das eine oder andere Stückchen zu entreissen. Doch das kann ja kaum alles sein. Man konzentriert sich also, erprobt verschiedene Betrachtungsweisen und doch will sich das Aha-Erlebnis nicht so recht einstellen.

In dieser Situation war es ein Glücksfall, dass mit dem Kunsthistoriker Michael Hübl ein Redner an die Vernissage eingeladen war, der Matthias Frey und dessen Werk seit vielen Jahren kennt. Mit seinen Ausführungen zeigte er interessante Hintergründe zur Entstehung der hier ausgestellten Arbeiten auf und bot im Hinblick auf «brechen und fügen» unterschiedliche Lesarten dazu an.



Bitte nicht betreten – frisch geschäumt. Blicke in die Ausstellung ...

So erfuh man etwa, was den Anstoss zur Auskleidung einiger Räume mit Spanplatten gegeben hatte: Bei der Renovation des Ökonomiegebäudes war in dessen Innenraum eine Stahlkonstruktion erstellt und zwischen Wand und Raum ein schmaler Spalt belassen worden, um den Unterschied von alter und neuer Bausubstanz zu betonen. Dieser Spalt kann bei der Präsentation von Bildern als Störung empfunden werden, die das Auge ablenkt.

Matthias Frey hätte einen bruchlosen Übergang von Wand zu Raum bevorzugt, führte Michael Hübl aus. Er habe aus der Not eine Tugend und die Zwischenräume und Fugen zum Thema seiner Ausstellung gemacht. Gelungen veranschaulichte Hübl die Sprünge und Spalten und Zwischenräume, auf die Matthias Freys Arbeiten immer wieder Bezug nehmen mit einer Beob-

achtung aus den Londoner U-Bahnschächten. Eine «immergleiche väterlich-feste» Lautsprecherstimme wiederholt an jeder Station den Hinweis «Mind the gap» und erfüllt damit eine Sicherheitsfunktion, indem sie auf den Spalt zwischen Fahrzeug und Bahnsteig aufmerksam macht und die Passagiere am Stolpern hindert. «Mind the gap» verweist auf eine Lücke, die nur allzu leicht übersehen wird. Es gibt in unserem Alltag viele solcher Zwischenräume, die erst gar nicht ins Bewusstsein dringen oder von der Wahrnehmung sogleich korrigiert werden. Im Kino vermag das Auge den Abstand zwischen den einzelnen Bildern ebenso wenig zu erkennen wie das Ohr beim Hören eines Musikstücks auf die Übergänge zwischen den einzelnen Tönen achtet, es sei denn, diese würden speziell akzentuiert.



... «auf brechen und fügen» von Matthias Frey.

Fotos: Philippe Jaquet

Und wie passen die eingangs erwähnten «Schlangen» zum Thema der Ausstellung? Hier tut sich ein «gap» des Verstehens auf, der wohl etwas grösser ist als der Spalt zwischen U-Bahn und Bahnsteig. Doch Michael Hübl lässt sich nicht abschrecken. Die «Schlangen» versteht er als hochvergrösserte Zickzackkurven, wie wir sie aus grafischen Darstellungen kennen. Ob zur Aufzeichnung des Fiebers oder des Dow-Jones-Index verwendet, immer drücken diese Kurven die Wechselwirkungen zwischen festen Parametern und den Unwägbarkeiten des Zufalls aus – ein Gegensatz, der auch durch die verwendeten Materialien ausgedrückt wird: Sanitärporzellan und Seife, Festes und Weiches, Erstarrtes und Verfließendes. Letztlich gehe es um Ordnung und Chaos und den fortgesetzt unstillen Austausch zwischen den beiden Polen, erklärt Hübl.

Begeistert zeigte sich Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler über Matthias Freys Auseinandersetzung mit dem Kunst Raum. Sie sei überwältigt, wie er den Raum in Besitz nehme, ihn bespiele, verändere, fülle und ihn in eine spannungsvolle Ruhe versetze. Seit zwölf Jahren arbeitet der diesjährige Kulturpreisträger in Riehen, zuvor in einem Atelier im Haus zur Waage. Für die Kultur in Riehen engagierte sich Matthias Frey ausserdem als Mitglied der Kommission für bildende Kunst.

Sibylle Meyrat

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71. Öffnungszeiten: Mi-Fr, 13-18 Uhr, Sa und So, 11-18 Uhr. Verleihung des Kulturpreises der Gemeinde Riehen an Matthias Frey: Heute Freitag, 23. Mai, 17.30 Uhr im Kunst Raum.

## Eine Modeschau besonderer Art



Unter dem Motto «Petit Echo de la Mode – es war einmal ...» präsentierte die Alterssiedlung «Drei Brunnen» am Samstag vergangener Woche eine Modeschau zum Schmunzeln. Unter der Moderation von Anna Rapp Buri traten die Damen und Herren des Hauses als Models auf. Mitwirkende und Publikum waren begeistert.

Fotos: Philippe Jaquet

**VEREINE** Jahresversammlung der Gegenseitigen Hilfe Riehen

## Hilfe für Jung und Alt

bim. Kornelia Schultze, Präsidentin der Gegenseitigen Hilfe Riehen, konnte an der gestrigen Jahresversammlung auf ein ruhiges Vereinsjahr zurückblicken. Eine Neuerung wurde allerdings – nach reiflicher Überlegung – eingeführt: Künftig können die freiwilligen Dienstleistungen nur noch von Vereinsmitgliedern in Anspruch genommen werden. Eine Mitgliedschaft, vor allem auch als Zeichen der Anerkennung für die freiwilligen Helferinnen und Helfer, sollte keine unüberwindbare Hürde darstellen.

Die Leiterinnen der freiwilligen Dienste waren sich einig, dass sie bei ihrer Arbeit viel Schönes erleben und vielfältige, bereichernde Erfahrungen machen können. Einige, zum Teil langjährige Mitarbeiterinnen, mussten jedoch verabschiedet werden. Nachfolgerinnen und Nachfolger sind gesucht. Sowohl der Autofahrdienst als auch der Besuchsdienst, die Kinderspielgruppe, der Kinderhütendienst und der Mittagstisch «Drei Brunnen» brauchen Verstärkung.

Die Jahresrechnung 2002 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 1453 Franken ab. Die Rechnung wie auch der Jahresbericht wurden genehmigt, der Vorstand entlastet.

Vorausschauend informierte die Präsidentin, dass noch im laufenden Jahr die Verhandlungen über die künftige Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Riehen aufgenommen würden.

Gemeinderat Willi Fischer, Siedlungsleiter der Alterssiedlungen «Drei Brunnen» und «Bäumliweg», führte seinen Vortrag zum Thema «Wohnen im Alter» mit einigen statistischen Angaben ein: Die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz betrug anno 1900 für Männer 46 Jahre, für Frauen 48. Bis im Jahr 2000 stieg die durchschnittliche Lebenserwartung bei den Männern auf 76, bei den Frauen auf 82 Jahre an. Für immer mehr Menschen mit zunehmend eingeschränkter Mobilität brauche es geeignete Wohnformen. Die selbstständige Haushaltsführung in der eigenen Wohnung geniesse immer

noch die höchste Wertschätzung. Sie stelle für die meisten betagten Menschen ein wichtiges Element der Unabhängigkeit dar, führte Willi Fischer aus. «Wohnqualität wird gleichbedeutend mit Lebensqualität.» Dazu gehörten die Nähe zum öffentlichen Verkehr, die Erreichbarkeit der benötigten Dienstleistungsangebote und spitalexterne Dienste. Die meisten älteren Menschen können die gewohnte Wohnform beibehalten, was in dieser Lebensphase auch den Bedürfnissen entspreche: Man möchte so weiterleben wie bisher. Doch nicht alle Betagten wohnen in einer altersgerechten Umgebung. In Riehen stehen insgesamt 200 Alterswohnungen zur Verfügung. Weitere sind in Planung. Die Gemeinden Allschwil und Reinach können vergleichsweise zusammen lediglich 160 Alterswohnungen anbieten.

Wenn die selbstständige Haushaltsführung auch mit ambulanter Hilfe nicht mehr bewältigt werden kann, steht der Übertritt in ein Pflegeheim bevor. In Riehen sind insgesamt 307 Plätze vorhanden. Auch in diesem Bereich sind Allschwil und Reinach mit insgesamt 240 Plätzen schlechter gestellt.

Seit der Übernahme der Pflegeheime durch die Gemeinde Riehen konnten die Wartelisten deutlich abgebaut werden. Der Tiefpunkt wurde im letzten Herbst mit lediglich zehn Wartepositionen erreicht.

Die Gemeinde Riehen übernehme vielfältige Aufgaben im Zusammenhang mit den Wohnbedürfnissen im Alter, informierte der Gemeinderat. Sie ist nicht nur zuständig für die Pflegeheimplanung, sie bietet auch Pflegeberatung an, subventioniert die ambulanten Dienste, wie Spitex, Sozialberatung sowie das Tagesheim. Sie entrichtet Pflegebeiträge, Beihilfen und die kantonalen Ergänzungsleistungen. Die bisherige Zusammenarbeit mit privaten, karitativen und kirchlichen Institutionen habe sich bewährt und sei auch für die Zukunft wegweisend. Es gelte, weiterhin zusammen das Netz zu spannen und allfällige Lücken zu schliessen.

## Konfirmationen in Riehen und Bettingen

rz. Folgende Jugendliche in Riehen und Bettingen werden in diesem Jahr konfirmiert:

**Sonntag, 25. Mai, Kornfeldkirche, Gemeindekreis Andreas, Pfarrer Andreas Klaiber:** Sarah Dunkel, Lea Gabriel, Bettina Goldenmann, Wanda Grütter, Michèle Luder, Sophie Lutz, Evelyn Schueller, Stephanie Steiger, Fränzi Wirz.

Jonas Annasohn, Raphael Bänniger, Manuel Braun, David Egli, Basil Gasser, Alain Gehrig, Lorenz Kuttler, Niklaus Leuenberger, Damiano Negroni, George Oberli, Mark Walther, Roman Wipfli.

**Sonntag, 25. Mai, Dorfkirche, Gemeindekreis Dorf, Pfarrer Stefan Fischer:** Maja Burtcher, Saskia Ganz, Shana Grüniger, Nicole Hammann, Lucia Herrmann, Charlotte Ruetz, Daniela zum Wald.

Jonas Heimgartner, Marius Leimer, Martin Mangold, Pascal Meyre, Marc Osswald, Fabio Pedrolini, David Ruetsch, Nicolas Schmutz, Cyrille Seckinger.

**Sonntag, 1. Juni, Kirchlein Bettingen, Gemeindekreis Bettingen, Pfarrer Stefan Fischer:** Annathrin Schiel, Salome Thierstein, Mirjam Zahnd, Thierry Ott.

**Sonntag, 1. Juni, Kornfeldkirche, Gemeindekreis Kornfeld, Pfarrer Richard Atwood:** Ina Bodoky, Alexandra Breisinger, Dominique Breisinger, Sandrine Fischer, Nuria Frey, Jeannine Frutig, Aline Koelbing, Vanessa Kurtz, Muriel Peter, Christine Schefer, Ariane Schmid, Daniela Schnurr, Sarah Zuberbühler.

Marcel Breisinger, Yann Hausherr, Lorenz Hofer, Andrej Nüscherer, Fabian Pachlatko, Patrick Rohrbach, Adrian Spring, Patrick Wüstemann, Cedric Zeindler.

## ZIVILSTAND

### Geburten

**Konieczny,** Daniel, Sohn des Konieczny, Bruno Jan, britischer Staatsangehöriger, und der Konieczny geb. Srikueaklin, Nimnuan, thailändische Staatsangehörige, in Riehen, Wendelinsgasse 5.

**Wüsten,** Ronja Lou, Tochter des Wüsten, Günther, deutscher Staatsangehöriger, und der Wüsten geb. Schneider, Franziska Maria, von Schüpheim LU und Flühl LU, in Riehen, Baselstrasse 65.

**Anklin,** Patrick Urban, Sohn des Anklin, Heinz Josef, von Liesberg BL, und der Anklin geb. Pala, Nida, von Liesberg, in Riehen, Rüdinstrasse 60.

**Bittner,** Caroline Marie, Tochter des Bittner, Johannes, deutscher Staatsangehöriger, und der Bittner-Priez geb. Priez, Véronique Aline, von Travers NE, in Riehen, Grenzacherweg 211.

**Conroy,** Angelina Liliana, Tochter des Conroy, Renato Karl, von Oberbüren SG, und der Conroy geb. Dudli, Danielle, australische Staatsangehörige, in Riehen, Im Glögglihof 18.

### Todesfälle

**Krauss-Zeke,** Otto, geb. 1931, von Nusshof BL, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Schäublin-Meyer,** Adolf, geb. 1915, von und in Riehen, Wendelinsgasse 20.

**Parr-Vogt,** John, geb. 1940, von Basel, in Riehen, Steingrubenweg 62.

**Junod-Wirz,** Roger, geb. 1907, von und in Riehen, Paradiesstr. 44.

**Vogt-Werdenberg,** Emma, geb. 1900, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Wullschleger-Friedmann,** Hedwig, geb. 1914, von Rothrist AG, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

**Füglister-Pellet,** Viktor, geb. 1949, von Spreitenbach AG, in Riehen, Grenzacherweg 197.

**Wehrle-Lässer,** Hermann, geb. 1919, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Senn-Krebs,** Pauline, geb. 1906, von und in Bettingen, Chrischonarain 135.

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Rieher-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist nächste Woche am Montag um 17 Uhr.

Die Redaktion

LITERATUR Peter Hamm als Gast in der «Arena» mit einem Vortrag und einem Film zu Fernando Pessoa und Portugal

# Fernando Pessoa – Dichtung als Maskenspiel

«Existieren ist Reisen genug.» Der dies schrieb, musste es wissen. Im Alter von 17 Jahren war Fernando Pessoa aus Durban, Südafrika, wo sein Stiefvater für den diplomatischen Dienst des portugiesischen Staates arbeitete, in seine Heimatstadt Lissabon zurückgekehrt. Während der folgenden dreissig Jahre bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1935 verliess er diese Stadt kaum mehr. Äusserlich verlief sein Leben ausgesprochen unspektakulär und war von tiefer Einsamkeit geprägt. Das literarische Werk, das er seiner Nachwelt in einer mit über 20'000 Manuskripten gefüllten Truhe überliess, beschäftigt bis heute Verleger, Übersetzer und Interpreten. Soeben erschien im Ammann Verlag der erste Band einer neu edierten und neu übersetzten Werkausgabe und gab Anlass für eine Pessoa-Nacht in der «Arena». Im Zentrum stand das «Buch der Unruhe», eine Sammlung von Fragmenten, Aphorismen und Reflexionen, deren genaue Anordnung letztlich den Herausgebern überlassen bleibt, da sie von Pessoa als lose Manuskriptsammlung hinterlassen wurde. 1982 erschien das «Livro do Desassossego» erstmals in Originalsprache, drei Jahre später folgte die erste deutsche Übersetzung, die sich aber, anders als der nun vorliegende Band, auf eine Auswahl von Textpassagen beschränkte. Als das «Buch der Unruhe» in deutscher Übersetzung erschien, wurde es von der Kritik als Sensation gefeiert. Inzwischen zum Kultbuch avanciert, weckte es bei vielen Lesern aus der ganzen Welt die Neugier an der «weissen Stadt» im Südwesten Europas, liess manche von ihnen aufbrechen und auf den Spuren Pessoa durch Lissabon ziehen und Portugal entdecken.

Auch Peter Hamm, Literaturkritiker, Lyriker und Kulturredakteur des Bayerischen Rundfunks, den Alexandra Stäheli letzte Woche dem «Arena»-Publikum vorstellte, hat Portugal bereist. Seine Auseinandersetzung mit Fernando Pessoa verarbeitete er im Film «Im Labyrinth des Ich – Fernando Pessoa und Portugal», der im Anschluss an seinen Vortrag zu sehen war. Peter Hamm zeigte die Bedeutung von Pessoa's Werk für die europäische Moderne auf und entdeckte im portugiesischen Dichter einen entfernten Verwandten von Robert Walser. Beide stehen irgendwie heimatlos in dieser Welt, beide waren nie wirklich Kinder. Walsers wie auch Pessoa's Biografie war überschattet von frühen menschlichen Verlusten. Früh verlor Walser seine Mutter und Pessoa seinen Vater. Bei Pessoa kam hinzu, dass er als



Der portugiesische Schriftsteller Fernando Pessoa (1888–1935) gilt als wichtigste literarische Spätentdeckung der Moderne.

Foto: zVg

Fünfjähriger seinem gewohnten Umfeld und seiner Muttersprache entrissen wurde und in Durban der strengen Erziehung von englischen Nonnen ausgesetzt war. Als Zwölfjähriger schrieb er bereits Gedichte auf Englisch – auch diese meist unter einem anderen Namen. Alexander Search, eines seiner frühesten Heteronyme, verweist auf das Suchen des jugendlichen Dichters, aber auch darauf, dass hier einer grosse Entdeckungsreisen und Eroberungen im Sinn hatte.

Zentrales Thema im Werk Pessoa's ist die abgrundtiefe Einsamkeit, der er mit der Vervielfältigung des Ich, der Schöpfung seiner Heteronyme, begegnete. Von diesen fiktiven Gestalten, die als Verfasser von einzelnen Sätzen, ganzen Gedichtzyklen oder philosophischen Abhandlungen zu Dutzenden Pessoa's berühmte Truhe bevölkern, stellte Peter Hamm die Wichtigsten vor: Alberto Caero, Ricardo Reis, Alvaro de Campos und Bernardo Soares. Ihnen allen hatte Pessoa eine komplette Biografie

erstellt, samt Lebensdaten, Beruf und individuellem Horoskop. So zeichnet er Alberto Caero als zufriedenen und ausgeglichene Menschen, der jegliches Denken ablehnt, da es in die Irre führe, und jeden Sinn hinter den Dingen leugnet. Die Schriften des sehr gebildeten Ricardo Reis, eines Schülers von Caero, sind voll von antiken Anspielungen. Als überzeugten Monarchisten lässt Pessoa ihn nach Brasilien auswandern. Und schliesslich begegnen wir Alvaro de Campos, einem aggressiven und kühnen Charakter, der sich als Schiffbauingenieur der Technik und dem Fortschritt verschrieben hat. Im Werk Pessoa's treten diese Heteronyme gegeneinander an, führen Korrespondenz, streiten, widersprechen, belächeln sich. Über die Heteronyme schreibt der Hilfsbuchhalter Bernardo Soares, der wie Pessoa in einem möblierten Zimmer in der Lissabonner Altstadt lebt: «Ich erschuf in mir verschiedene Persönlichkeiten. Ich erschaffe ständig Personen. Jeder meiner Träume verkörpert sich, sobald er geträumt erscheint, in einer anderen Person; dann träumt sie, nicht ich. Um erschaffen zu können, habe ich mich zerstört.»

Als Fernando Pessoa 1935 im Alter von 47 Jahren an einer Leberzirrhose starb, war er in den Augen der Öffentlichkeit ein «Niemand», den Tageszeitungen gerade ein paar kurze Zeilen wert. Doch hinter der Maske des «Niemand» verbarg sich der grosse Dichter, der sich selbst über die Bedeutung, die sein Werk für die Nachwelt haben würde, schon in jugendlichem Alter durchaus bewusst war.

«Niemand» wie auch «Maske» sind bereits als wörtliche Bedeutungen in Pessoa's Namen enthalten. Noch eine dritte Bedeutung hat das portugiesische Wort «pessoa»: «Person». Wer in den Schriften von Fernando Pessoa alias Alberto Caero alias Ricardo Reis alias Alvaro de Campos nach der «Person» Fernando Pessoa's fahndet, begibt sich in ein Labyrinth. Die Antwort auf die Frage, wer denn Fernando Pessoa «wirklich» war, durch welches seiner Heteronyme am ehesten seine «eigene» Stimme spricht, wird ebenso offen bleiben, wie sein ganzes Werk ungeschlossen und fragmentarisch ist. Gerade in dieser Unabgeschlossenheit liegt trotz allen gegenläufigen Strömungen, die sich in den Stimmenchor der Heteronyme mischen – Mystik, Hinwendung zur Antike, Abschied aus der Geschichte –, seine bis heute verblüffende Modernität.

Sibylle Meyrat

KALEIDOSKOP Marina Markees präsentiert ihren Erstlingsroman «Küchenliebe»

## Die Küche – Herz des Hauses, Ort der Liebe

Melba, die Hauptfigur im Roman «Küchenliebe» von Marina Markees, fühlt sich fast magisch angezogen von Düften und Dämpfen. Wenn sie von Küche spricht, meint sie nicht etwa einen dieser «traurigen Schläuche», wie sie in modernen Wohnungen anzutreffen sind, wo die Küche oft nicht grösser ist als ein Flur. Nein, für Melba ist die Küche ein Ort, wo nicht nur gekocht, sondern auch gelebt, geliebt und gestritten wird.

Die Wurzeln ihrer innigen Beziehung zur Küche reichen in ihre Kindheit, genau betrachtet sogar noch vor den Zeitpunkt ihrer Geburt zurück. Denn Melba wurde in einer Küche gezeugt. Das hat nichts mit ausgefallenen Sexualpraktiken zu tun, sondern mit der Not der Nachkriegsjahre. Colbas Eltern hatten sich in der Küche eines Basler Herrschaftshauses eingemietet. Diese diente der jungen Familie während mehrerer Jahre als Wohnung. So musste Melba Abend für Abend zum Brodeln des Einmachtopfs einschlafen, aus dem nicht selten ein strenger Knoblauchduft drang.

Dennoch schildert Marina Markees diese ersten Kindheits- und Küchenjahre als glücklichste Zeit im Leben Melbas. Diese findet ein abruptes Ende, als Melbas Schwester Kiwi lebensbedrohlich erkrankt. Die Familie zerfällt in zwei Parteien: auf der einen Seite die Mutter, die sich nur noch der Pflege der kranken Kiwi widmet, auf der andern Seite der in sich gekehrte Vater und die gesunde Tochter Melba. Auch nachdem Kiwi wie durch ein Wunder geheilt wurde, will sich die ehemalige Verbundenheit der



Marina Markees bei der Lesung aus ihrem Roman, einer Familiensaga voller Düfte und Aromen.

Foto: Philippe Jaquet

Familie nicht mehr recht einstellen. Für Melba beginnen die schwierigen Jahre des Erwachsenwerdens. Sie verliert ihr Herz an einen argentinischen Onkel, der wie aus dem Nichts auftaucht, bald wieder verschwindet und eine schmerzliche Lücke hinterlässt. Eine Lücke, die Melba erst Jahre später, durch die Hilfe eines andern Mannes, als Chance begreift. Halbherzig ergreift Melba ein Studium, das sie bald wieder fallen lässt, um sich auf eine «Selbstfindungsreise» nach Italien zu begeben. Schliesslich kehrt sie in die Schweiz, nach Basel,

zurück und lernt diese Stadt, die sie wie ihre Hosentasche zu kennen glaubt, mit den Augen einer Fremden zu sehen.

In ihrem Roman «Küchenliebe» zeigt sich Marina Markees als Erzählerin mit grosser Phantasie, die vor allem in kleinen Wendungen für witzige Überraschungen sorgt. Etwa, wenn die kleine Melba zur Beschreibung ihrer Angst zu einem Vergleich aus der Küche greift: «Auf meiner Gänsehaut hätte man Käse raffeln können.» Oder wenn sie ihre Heimatstadt als verschlafenes Nest schildert, in dem um neun Uhr abends

die «Trottoirs hochgeklappt werden».

Der Roman «Küchenliebe» mit seinen süffigen Schilderungen von kulinarischen Details, der dem Leser förmlich das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt, knüpft unverkennbar an die lateinamerikanische Erzähltradition an, die zur Verbindung von Essen und Liebe Unvergessliches hervorgebracht hat. Aus der Ferne grüssen Allendes literarisches Kochbuch «Aphrodite» und der Film «Como Agua Para Chocolate», in dem das Essen ein einziger Liebesakt ist. Auf der Ebene des Kochens und Essens wird dort ein sinnliches Begehren ausgelebt, dem aufgrund verkrusteter Traditionen die reale Erfüllung versagt ist. Die Liebe geht den einzigen ihr verbleibenden Weg – durch den Magen.

Wie in «Como Agua Para Chocolate» gehen in «Küchenliebe» Magie und Alltag oft nahtlos ineinander über. Nicht selten bewegt sich der Handlungsfaden nahe an der Grenze zum Kitsch. Marina Markees scheut sich auch nicht, diese Grenze dann und wann zu überschreiten. Doch sie tut es bewusst, setzt auch dies als Stilmittel ein und treibt lustvoll ihr Spiel damit. Das zahlreich erschiene Publikum liess sich gern von «Küchenliebe» anstecken. Dies bewies nicht nur die heitere Stimmung während der Lesung, die durch die brillante Darbietung der Geigerin Karin Löffler noch zusätzlich gehoben wurde, sondern auch die Tatsache, dass das Buch bis zum Schluss seinem kulinarischen Aspekt treu blieb: Frisch vom Büchertisch verkaufte es sich «wie warme Weggli».

Sibylle Meyrat

## SONDERSEITE VELOS UND MOTOS

## Auf zwei Rädern durch das ganze Jahr



Das Velo ist mehr als ein blosses Fortbewegungsmittel. Bei der Auswahl des auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Velos helfen Ihnen die nachfolgend aufgeführten Fachgeschäfte gerne mit Rat und Tat.

Foto: zVg

### Wenger – der etwas andere Zweirad-Shop

rz. Im Wenger Zweirad-Shop an der Gartenstrasse beim Bahnhof SBB in Basel finden Velo- und Rollerfans fast alles, was ihr Herz begehrt – ob renommierte Marken wie «Look», «Stevens», «Focus», «Univega» oder «Felt BMX» bei den Fahrrädern oder klingende Labels wie «Kymco» oder «Piaggio» bei den Rollern. Darüber hinaus empfehlen sich Claudine, Pascal und Ruedi Wenger als Trio «Triwengos» aber auch mit ihrer einmaligen Rad- und Jonglage-Show. Das Trio hält unter anderem die aktuellen Weltrekorde mit dem klein-

sten Dreirad (44,5 cm) und dem grössten Stangeneinrad (2,5 Meter). Das Programm, das mit einer rasanten Keulenjonglage ergänzt wird, dauert 15 Minuten. Für das Originalprogramm der «Triwengos» wird eine Bühnenfläche von 8 auf 8 Metern Grösse und eine Saalhöhe von vier Metern benötigt, für das kürzere Programm braucht das Trio eine Bühnenfläche von 6 auf 6 Metern und eine Raumhöhe von drei Metern.

*Kontakt: Triwengos – Rad- und Jonglage-Show, Septerstrasse 19, 4056 Basel, Telefon 061 322 55 49, www.triwengos.ch. Wenger Zweirad-Shop, Gartenstrasse 143, 4052 Basel, Telefon 061 283 80 80.*

### IG Velo: Wer radelt, hat mehr vom Frühling

rz. Alle Velofahrenden profitieren vom kontinuierlichen und kompetenten Engagement der IG Velo für sichere und velofreundliche Strassen in Basel-Stadt und Baselland. Die Öffnung von Einbahnstrassen für Velos wie auch die meisten Radstreifen und -wege sind zu einem grossen Teil der Arbeit und dem Einsatz der IG Velo zu verdanken. Die IG Velo bietet aber auch Fahrkurse für Kinder und Erwachsene an, führt in Basel und Liestal einen «Velomärt» und einen Putz- und Flicktag durch usw.

*IG Velo beider Basel, Dornacherstrasse 101, 4053 Basel, Telefon 061 363 35 35, Fax 061 363 35 39; E-Mail: beidebasel@igvelo.ch, Internet www.igvelo.ch/beidebasel.*

### CO13 Veloladen für Lifting und Reparatur

rz. Braucht Ihr Velo eine Reparatur oder gar ein «Lifting» – dann sind Sie im Veloladen der CO13 an der Hegenheimerstrasse 59–61 in Basel an der richtigen Adresse – und Sie unterstützen zudem leistungsbeeinträchtigte Menschen bei der Integration in die Arbeits- und Erwerbswelt. In der CO13-Velowerkstatt werden Velos aller gängigen Marken und Modelle wieder fachgerecht «in Schuss gebracht». Zudem haben Sie angesichts eines breiten Angebots an Velozubehör – von der modischen Glocke bis zur praktischen Veloreisetasche – die Qual der Wahl. Ein Besuch lohnt sich!

*CO13 Veloladen, Hegenheimerstrasse 59–61, Tel. 061 386 90 30.*

### Heinzer GmbH – der Zweiradspezialist

rz. Zu Heinzer Velos-Motos am Keltweg 18 in Riehen geht man immer dann, wenn man ein Velo, ein Mofa oder einen Roller kaufen oder reparieren lassen möchte. Dabei profitiert man von der 15-jährigen Berufserfahrung von Inhaber Klaus Bucher.

Die Angebotspalette bei den motorlosen Zweirädern reicht vom Kindervelo über Mountainbikes bis hin zu City- und Trekkingbikes. Besonders beliebt bei der Kundschaft sind die problemlosen und pflegeleichten 7-Gang-Nabenschaltungen sowie die 3x8-Gang-Naben-/Kettenschaltung. Eine gute Beratung bietet Klaus Bucher auch im Mofa- und Rollerbereich für die Marken «Piaggio Ciao/SI», «Sachs/Pony/KTM» und «Puch».

Immer beliebter werden die wendigen «Peugeot»- und «Kymco»-Roller. Ihr Markenzeichen sind klare Linien und ein gutes Design. Erhältlich sind sie als 50- bzw. 100ccm-Zweitakter und als 125ccm-Viertakter.

Wer bei aller Mobilität besondere Rücksicht auf die Umwelt nehmen will, muss dank dem sehr guten und bewährten Peugeot-Elektroller oder verschiedenen Elektrovers nicht auf sein geliebtes Fahrvergnügen verzichten. Alle 50ccm-Roller sind in den Kategorien F oder A1 erhältlich. Neu können alle 125ccm-Roller mit dem PKW-Ausweis gefahren werden.

Dank der besonders ausgerüsteten Werkstatt und seiner reichen Erfahrung findet Klaus Bucher für seine Kundschaft für fast jedes Zweiradproblem die richtige Lösung.

*Heinzer GmbH, Velos-Motos, Keltweg 18, Riehen, Tel. 061 601 06 60.*

### Cenci Velos Motos: «E Summergschicht»

rz. Nach dem schönen Wetter in den letzten Wochen hat Familie Sommer – Markus (37), Gabi (36), Daniel (14) und Sahra (12) – beschlossen, sich mit neuen Fahrrädern auszurüsten. Bei Cenci Velos Motos begrüsst Peter Bär die Familie und nimmt sich die Zeit, deren Bedürfnisse abzuklären. Der Vater liebäugelt mit einem Mountainbike. Das «Scott FX-30», voll gefedert, mit Shimano-Schaltung und Scheibenbremse, ist auf ihn wie zugeschnitten. Gabi sucht sich aus den City-Bikes ein «Villiger Basilea» aus, mit Korb hinten und vorne, mit dem sie auch unter der Woche richtig ausgerüstet ist. Für die Kinder Daniel und Sahra findet sich aus der grossen Auswahl an Kindervelos bald das Richtige. Das schwarz-weiße «Nakamura»-Mountainbike spricht Daniel sofort an. Auch Sahra findet ihr Velo, ein «Wheeler» mit 24 Gängen. Die Kindervelos werden mit Schutzblechen und Beleuchtung versehen, damit sie bei jedem Wetter bestens ausgerüstet sind. Nachdem für alle noch der passende Helm ausgesucht wurde, freut sich Familie Sommer auf den ersten gemeinsamen Veloausflug.

In der modernen Werkstatt von Cenci Velos Motos werden sämtliche Reparaturen aller Marken schnell und fachkundig durchgeführt. Kein Velo verlässt ohne die persönliche Endkontrolle von Peter Bär die Werkstatt. Übrigens: Eine grosse Auswahl an Velobekleidung und -helmen bietet Cenci Velos Motos in der Filiale an der Clarastrasse.

*Cenci Velos Motos: Schmiedgasse 23 (Tel. 061 645 90 70); Clarastrasse 51 (Tel. 061 681 88 08); Hochstrasse 55 (Tel. 061 361 29 84); Feldbergstrasse 26 (Tel. 061 692 37 75).*

SCHULEN Das neue Gesamtsprachenkonzept für den Kanton Basel-Stadt liegt vor

## Mehrsprachigkeit als Chance

**Bereits das 1998 erschienene Schweizerische Gesamtsprachenkonzept enthält die Aufforderung an die Kantone, tief greifende Reformen des Sprachunterrichts einzuleiten. Empfohlen wird die Förderung und Ausweitung des Fremdsprachenunterrichts, um eine «funktional mehrsprachige und gegenüber der multikulturellen Gesellschaft offene Bevölkerung heranzubilden». Diese Anregungen nimmt das nun vorliegende Gesamtsprachenkonzept für Basel auf.**

BRABARA IMOBERSTEG

Zwischen 1999 und 2001 überwiegt die Grosse Rat vier Anzüge zur Kantonalen Fremdsprachenpolitik. Die Diskussion um «Englisch oder Französisch» entbrannte. Die durch die Schulreform ausgelöste Konkurrenzsituation zwischen Englisch und Latein an der Orientierungsschulen veranlasste die Rektorenkonferenz der oberen Schulen, dem Erziehungsdepartement ein Gesamtsprachenkonzept zu beantragen. Die Anregung wurde aufgenommen, das Projekt im Herbst 2001 in Angriff genommen. Eine «Reflexionsgruppe» wurde eingesetzt, Fachleute für Sprachen und Unterricht mit Kenntnis der speziellen Situation in Basel, mit dem Auftrag, die bisherige Praxis auszuwerten und Lösungsvorschläge mit Varianten für den künftigen Sprachunterricht auf allen Stufen zu erarbeiten.

«Die Kommunikation hat in der heutigen mobilen und multikulturellen Gesellschaft einen hohen Stellenwert», sagte Christoph Eymann, Vorsteher des Erziehungsdepartements an einer Medienorientierung vergangene Woche. Sprachkompetenzen würden immer

wichtiger, vor allem die funktionale Mehrsprachigkeit, die Fähigkeit, Sprachen im Alltag situationsgerecht anzuwenden.

Eine gute Beherrschung der Erstsprache (Muttersprache) ist die unabdingbare Voraussetzung für das erfolgreiche Erlernen jeder weiteren Sprache, ist dem vorliegenden Konzept zu entnehmen. Deshalb sollte ein breites Angebot von Schulungsmöglichkeiten der verschiedenen Herkunftssprachen auf allen Schulstufen vorhanden sein. Mehrsprachigkeit müsste nicht als Hindernis angesehen werden, sondern als Bildungskapital. Berufstätige Personen mit umfassender Kenntnis von bestimmten Herkunftssprachen seien gerade für den Kanton Basel-Stadt eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Ressource. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Arbeitswelt bedingt natürlich auch die mündliche und schriftliche Beherrschung der lokalen Landessprache. Spätestens seit Veröffentlichung der «PISA»-Studie ist bekannt, dass hier – auch für deutschsprachige Kinder – Handlungsbedarf besteht. Die Standardsprache (Hochdeutsch) soll deshalb möglichst schon im Vorschulalter gefördert werden – wenn nötig unter Einbezug der Eltern – und ab der ersten Klasse als Gebrauchssprache verwendet werden.

Als Einstiegsfremdsprache wird für Basel aufgrund seiner Bedeutung als Landes- und Regionalsprache und in Übereinstimmung mit den umliegenden Kantonen Französisch empfohlen. Der Beginn des Französischunterrichts soll aber künftig in die Primarschule vorverlegt werden, vorzugsweise in das dritte Schuljahr. Auch Englisch soll früher als bisher eingeführt werden, nämlich als Obligatorium ab dem ersten OS-Schuljahr. Latein würde wie bis anhin ab dem zweiten OS-Schuljahr

als Optionsfach angeboten werden.

Die Reflexionsgruppe unter Urs Lauer, Projektleiter des Gesamtsprachenkonzepts, regt an, sprachliche Standards festzulegen, welche «Kernkompetenzen» und «Zusatzkompetenzen» definieren. Nach Erfüllung der Mindestanforderungen könnten somit Fremdsprachen wieder abgewählt werden zu Gunsten eines zusätzlichen Unterrichts in Deutsch oder einer Herkunftssprache. Grundsätzlich müssten die Lehr- und Lernmethoden der verschiedenen Sprachen besser aufeinander abgestimmt und gleichzeitig erweitert werden, zum Beispiel durch den Einsatz von Lehrkräften aus dem Gebiet der Zielsprache oder die Kombination von Fach- und Sprachunterricht, sodass vielfältige Begegnungen mit Sprachen ermöglicht werden.

«Höhere Sprachkompetenzen sind nicht von heute auf morgen zu haben», betonte Pierre Felder, Leiter Stab Schulen. Um das Gesamtsprachenkonzept umzusetzen brauche es mehr als ein Jahrzehnt. Es sei auch nicht für jeden Preis zu haben. Allein das Frühfranzösisch bringe jährliche Mehrkosten von schätzungsweise 2,6 Millionen Franken mit sich, die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts rund 3 Millionen Franken.

Bis zum 5. September läuft nun eine grosse Vernehmlassung bei allen Beteiligten innerhalb und ausserhalb der Schulen, bei den Wirtschaftsverbänden, Arbeitsstellen und politischen Gremien. Mit der langen Vernehmlassungsfrist wird viel Zeit für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gesamtsprachenkonzept zur Verfügung gestellt. Pierre Felder betont: «Investitionen in die Sprachkompetenzen unserer kommenden Generationen sind sehr langfristige Anlagen – sie müssen wohl überlegt sein.»

NATUR Lebensraum des Tagpfauenauges bedroht

## Schau mir in die Augen!

**Die grossen Augen schrecken Fressfeinde ab. Menschliche Blicke ziehen sie dagegen magisch an. Doch dem schönen Tagpfauenauge nützt weder Schreck noch Charme, wenn die Brennessel keine Chance hat.**

Das Tagpfauenauge (Inachis io) gehört zu den ersten Schmetterlingen, die nach dem Winter umherfliegen. Milde Vorfrühlingstage wecken die Falter aus der Winterruhe. Besonders markant ist ihr «Pfaunaugen» auf der Flügeloberseite. Dieses auffällige Muster soll helfen, Fressfeinde abzulenken oder abzuschrecken. Bei Gefahr klappert der Falter die Flügel auseinander. Das plötzliche Vorzeigen dieser Augenflecken erschreckt einen Fressfeind so, dass der Schmetterling Zeit hat, um davonzufliegen. Die Unterseite der Flügel ist dagegen unauffällig schwarz-braun. Damit ist der Schmetterling auf einer dunklen Unterlage perfekt getarnt.

Besonders aktiv sind die bunten Flatterer von April bis Mai. An sonnigen Waldrändern, in Parks und Gärten fechten die Männchen Kämpfe um die Tagpfauenaugen-Damen aus. Dabei umkreisen sich die Rivalen in engen Spiralen und steigen immer höher. Meistens siegt der Revierinhaber. Nach errungenem Sieg wird aus dem Ringkämpfer ein charmanter Kavaliere, der um die Aufmerksamkeit des Weibchens buhlt. Nach der Paarung legt das Weibchen 150 bis 200 Eier an die Unterseite junger Brennesselblätter.

**Verhasstes «Unkraut» ist Leibspeise der Raupen**

Sobald die Räupchen geschlüpft sind, machen sie sich mit grossem Appetit über die jungen Brennesseltriebe her. Auch andere Schmetterlinge wie der Kleine Fuchs, der Admiral oder das Landkärtchen sind auf die Brennessel angewiesen. Doch vielen Garten- und



**Das auffällige, prächtige Muster des Tagpfauenauges soll Fressfeinde abschrecken.** Foto: Pro Natura/K. Weber

Landbesitzern ist diese Pflanze ein Dorn im Auge. In penibel aufgeräumten Gärten hat diese wichtige Raupenfutterpflanze keinen Platz. Zerstören Hobbygärtner Brennesselfläuren, bringen sie auch die Raupen von Tagpfauenauge und Co. um ihre Lebensgrundlage. Anfang April 2003 lancierte Pro Natura deshalb die neue Kampagne «Mehr Platz für Schmetterlinge». Ziel ist es, die Lebensbedingungen für Schmetterlinge zu verbessern. Für das Überleben der bunten Sommervögel kann also jeder Gartenbesitzer einen wichtigen Beitrag leisten.

Anregungen für die Gestaltung eines schmetterlingsfreundlichen Gartens finden sich im Pro Natura Ratgeber «Schmetterlinge im Garten» (gratis erhältlich bei Pro Natura, Postfach, 4020 Basel. Bitte adressierte Klebetikette und Briefmarke beilegen).

## LESERBRIEFE

### Braucht Riehen wirklich keine S-Bahn?

Herr Jürg Toffol zeichnet in seinem Leserbrief in der Riehener-Zeitung vom 9. Mai 2003 (nicht ganz neue) Szenarien für ein Riehen ohne S-Bahn respektive ohne «das Dorf trennende Bahnlinie». Parkähnliche oder vor allem bauliche Nutzungen des freizuschaffenden Bahnareals stehen ihm offenbar näher als die momentane wie auch in Zukunft beabsichtigte Nutzung für den öffentlichen Verkehr. Einmal abgesehen davon, dass die Gemeinde nicht über das Areal verfügen kann (es gehört ihr nicht), erlaube ich mir, im Sinne einer offenen Diskussion, andere Alternativszenarien aufzuzeigen.

Wenn man die Entwicklung rund um das Basler Regio-S-Bahn-Netz aufmerk-

sam verfolgt, ist einem bekannt, dass zurzeit über das so genannte «Herzstück» für die S-Bahn intensiv nachgedacht wird. Es wird nicht nur nachgedacht und diskutiert, sondern es sind auch schon Planungsstudien im Gange, und bis Ende 2003 sollen Entscheidungsgrundlagen zur Zweckmässigkeit vorhanden sein, die es erlauben, dem Bund zuhänden des Agglomerationsprogrammes ein Begehren auf Mitfinanzierung vorzulegen. Die Realisierung des Herzstückes würde die Erstellung einer S-Bahnstrecke bedeuten, die mitten durch die Stadt führt respektive unter ihr durch; sie würde also nicht nur eine äusserst rasche und direkte Anbindung an den Bahnhof SBB für die aus dem Wiesental, von Freiburg und Grenzach her einfahrenden S-Bahnlinien bedeuten, sondern auch eine Bedienung des Stadtzentrums durch die Bahn ermöglichen. Die genaue innerstädtische Streckenführung ist noch Bestandteil von Diskussionen, ebenso wie Varianten wie die teilweise Benutzung des Trassees durch Tramzüge etc. Es handelt sich jedenfalls um eine Vision, bei der es sich um das Generationenwerk im öffentlichen Verkehr handeln könnte. Man darf sich die folgende Vorstellung ausmalen: eine Rote Linie, die mit modernen Zügen die Strecke Zell – Lörach – Stettenfeld – Riehen Dorf – Niederholz – Bad. Bahnhof – Marktplatz – Bahnhof SBB (– Liestal etc.) bedient. Dies bedeutet, in maximal 10 Minuten von Riehen ins Zentrum, dann an den Centralbahnhof und von dort in die Schweiz hinaus ... Weiter gedacht: Statt Aufhebung der Bahnlinie könnte man dann die Aufhebung der Tramlinie ab Schlaufe Eglisee zur Diskussion stellen und sich überlegen, wie man die Feinverteilung im öffentlichen Verkehr in Riehen (ab den Bahnhöfen und von Quartier zu Quartier) durch Busse sicherstellen könnte. Damit würde auch ein Trasse des öffentlichen Verkehrs für andere Nutzungen frei, und erst noch eines, das heute unlogisch am Rand des Siedlungsgebietes verläuft. Auf der Hauptverkehrsachse des Individualverkehrs (im Dorfkern) würden echte Verkehrsberuhigungsmassnahmen möglich, da man nicht immer unwillentlich den OeV «mitberuhigen» würde (andere als mich beeindruckt vielleicht eher die Aussicht auf freie Fahrt, nicht mehr hinter dem Tram her, noch mehr ...). Die Gebiete um den Bahnhof Riehen Dorf wie um den Bahnhof Niederholz aber würden zu echten,

gut erschlossenen Zentren aufgewertet. – Man sieht, der Szenarien sind manche, und genau deshalb darf man sich keineswegs jetzt schon irgendeine dieser Varianten verunmöglichen, indem man lautstark nach Aufhebung der Bahnlinie ruft, weil sie subjektiv jetzt doch nur stört. Ich denke, Riehen würde sich durch einen solch kurzfristigen Schritt sehr viele Möglichkeiten zur Bewältigung zukünftiger Mobilitätsbedürfnisse buchstäblich verbauen.

Christine Kaufmann, VEW, Riehen

### Grenzgänger-Parkplätze

Im Baudepartement Basel-Stadt beschäftigt sich eine vollamtliche Parkplatzbewirtschaftlerin bzw. -vernichterin mit Parkplatzfragen. Die Folgen sind bekannt: Die Stadt Basel hat ihre Parkplatzbewirtschaftung im Stadtgebiet erneut verschärft, das heisst weitere Parkplätze aufgehoben, in Kurzzeitparkplätze (blaue Zone oder gebührenpflichtig) umgewandelt und die Gebühren in den Parkhäusern nochmals erhöht.

Seither parkieren noch mehr Grenzgänger aus dem Badischen ganztags von frühmorgens bis spätabends und zum Nulltarif in unseren Quartieren entlang den Tram- und Buslinien. Dabei benützen sie auch private Vorplätze zum Wenden und private Durchgänge als Abkürzungen zu den ÖV-Haltestellen von Park- und Einstellplätzen ist die jetzige Situation unhaltbar und ungerecht.

Nun muss Riehen endlich wirksam und rasch gegen auswärtige Dauerparkierer vorgehen: Umwandlung der weissen in die blaue Zone, mit entsprechender Überwachung durch die Polizei, wie dies im Dorfkern bereits geschieht. Den berechtigten Anwohnern ist auf Wunsch für ihren PW eine kostenlose Dauerparkkarte abzugeben.

Riehen darf nicht noch mehr zum Parkplatz der Stadt Basel werden, die ihre Landgemeinden kürzlich mit höheren Steuern vergewaltigt hat, was jetzt laut Bundesgerichtsentscheid leider zulässig ist!

Guido Graf, Riehen

KUNST Buch und Ausstellung mit Arbeiten von Jörg Mollet

## Ein faszinierendes Wechselspiel von Farbe, Licht und Reflexionen



Jörg Mollet  
Dem Sehen einen Körper geben

**Die Monographie des Künstlers Jörg Mollet ist im Friedrich Reinhardt Verlag Basel erschienen.** Foto: zVg

bim. «Dem Sehen einen Körper geben» – mit diesem Titel ist die Monografie des Künstlers Jörg Mollet im Friedrich Reinhardt Verlag Basel neu erschienen. Erstmals wird mit dieser Publikation das Schaffen Mollets von den 1970er-Jahren bis heute erfasst. Die Textbeiträge der Kunsthistorikerinnen Stefanie Dathe, Cornelia Dietrich und Letizia Schubiger beleuchten stilistische, chronologische und thematische Aspekte.

Die Kunst Jörg Mollets umfasst Malerei und Zeichnung, Bildhauerei und Aktionskunst. Sie lebt von Farbe und Licht, Gestik und Verwandlung. Im Zentrum seiner künstlerischen Auseinandersetzung steht der Mensch, die Erfahrung der eigenen Körperlichkeit. Sie findet sowohl in der expressiven Bilder-sprache des Frühwerks ihren Ausdruck als auch in den flächenberuhigten,

durchlichteten Farbmembranen der aktuellen Bildserien.

Jörg Mollet, 1946 in Olten geboren, erhielt seine künstlerische Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Basel. Nach einem zweijährigen Stipendienaufenthalt in Nepal und Indien, machte er sich in der Schweiz vorerst als provokativer Aktionskünstler mit spektakulären Performances mit den Elementen Wasser, Wind und Feuer einen Namen. Weitere Studienreisen nach Japan, China, Galizien, Russland und in die Sahara, die Begegnung mit anderen Denkweisen und mit fremden Menschen prägten seine geistige Entwicklung und sein Werk. Mollets künstlerischer Ausdruck entwickelte sich immer mehr in Richtung einer poetisch-meditativen Abstraktion.

Jörg Mollet malt und collagiert in einem aufwändigen technischen Verfahren Farb- und Papierschichten übereinander. Oft bemalt er auch die Rückseite seiner Gemälde und kreiert mit den Reflexionen der Hintergrundfarben auf der Wand faszinierende Kontraste. Der Bildgrund bildet das beinahe transparente japanische «Shoji»-Papier, das den Malereien, je nach Lichteinfall immer neue Erscheinungsformen verleiht. Bei der Gestaltung der Franziskanerkirche 1996 in Solothurn hat Jörg Mollet seine Papierbilder erstmals als in den Raum gespannte Segel konzipiert. Seither hängt er alle seine Arbeiten als leichte, immaterielle Papier-Membranen auf – frei von der Wand schwebend.

Zum Erscheinen der umfassenden, reich illustrierten Monografie über das Werk Jörg Mollets präsentiert die Hosang-Schubiger-Kunstberatung eine erstmalige Überblicksausstellung. **Ausstellungsraum Kraft, Dreispitzareal, Oslostrasse 8–10. Öffnungszeiten: Mo–Fr, 14–19 Uhr, Sa, 13–17 Uhr. Bis 5. Juni.**

Reklameteil

Jede Woche das Nächstliegende: Im Abo bei der Riehener-Zeitung.



Zeitung lesen  
bereichert das Leben

## SPORT IN RIEHEN

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A

## Niederlage gegen Meister Zürich

Die Schachgesellschaft Riehen hat in der vierten Nationalliga-A-Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft trotz guter Leistung beim Schweizer-Meister Zürich erwartungsgemäss verloren und liegt nun in der Tabelle auf dem siebten Platz.

Die vierte Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft brachte für die Schachgesellschaft Riehen den Auswärtswettkampf gegen den amtierenden Schweizer-Meister Zürich, eine sehr kompakte, erfahrene Mannschaft ohne eigentliche Schwächen, welche bei bester Aufstellung gleich fünf Grossmeister in ihren Reihen aufweisen kann. Erwartungsgemäss traten die Zürcher zwar ohne den ehemaligen Vize-Weltmeister Viktor Kortschnoi an, sonst aber in Bestbesetzung. Die Ausgangslage war somit sehr klar, alles andere als eine Riehener Niederlage wäre eine Sensation gewesen.

## Jörg Hickl am dritten Brett

Riehen versuchte das Möglichste, indem der Spitzenspieler Jörg Hickl an Brett 3 «zurückversetzt» wurde, natürlich mit dem Auftrag, den ganzen Punkt zu erzielen. Das schwierigste Unterfangen gegen eine Spitzenmannschaft ist es jeweils, am einen oder anderen Brett einen Vollerfolg zu erzielen. Die Rechnung ging dann leider nicht ganz auf: Jörg Hickl vermochte «nur» zu remisieren.

Der erste Spieler, der in Schwierigkeiten geriet, war Georg Siegel am zweiten Brett. Nachdem er die Eröffnung erfolgreich gestaltet hatte, übersah er eine kleine Kombination seines reputierten Gegners und musste schliesslich die Waffen strecken.

In der Zeitnotphase hatten verschiedene Riehener Spieler nicht nur schwierige Stellungen, sondern auch weniger Zeit zur Verfügung. So war es absehbar, dass sich die Zürcher durchsetzen würden. Aber immerhin: Nikolaj Melkumjanc vermochte das «Ehrentor» zu schiessen und bezwang nach fast sechs Stunden Spieldauer Grossmeister Brunner im Endspiel! Weitere halbe Punkte zum Schlussergebnis von 6,5 zu 2,5 steuerten Heinz Schaufelberger in einer



Nikolaj Melkumjanc buchte für die Schachgesellschaft Riehen beim Meister Zürich den einzigen Sieg – gegen Grossmeister Brunner.

Foto: Philippe Jaquet

eher friedlichen Partie und Anton Allemann nach einem interessanten Läufepferd bei. Alles in allem darf das Resultat als zufrieden stellend bezeichnet werden.

## Ex-Meister Biel spielt in Riehen

Die Schachgesellschaft Riehen fiel aufgrund dieser Niederlage von Rang fünf auf Rang sieben zurück. In der nächsten Runde (Sonntag, 22. Juni 2003, im Haus der Vereine in Riehen, Beginn um 13 Uhr) wird sich zeigen, ob gegen den mehrfachen Meister Biel mehr als nur ein Achtungserfolg drin liegen wird. Die Bieler, bis vor einer Runde Leader in der NLA, erlitten gegen Sorab eine böse Niederlage und werden nun wohl alles daran setzen, ihre Position wieder zu verbessern. Für Spannung ist also gesorgt.

## SG Riehen II bleibt an der Spitze

Sehr gut läuft es weiterhin der zweiten Mannschaft in der 1. Liga: Mit einem weiteren Auswärtssieg in Solothurn konnte die Tabellenspitze konsolidiert werden. Die dritte und die vierte Mannschaft bewegen sich in der 2. Liga im Mittelfeld, während sich die fünfte

Mannschaft in der 3. Liga im Abstiegsstrudel befindet.

## Die Resultate im Einzelnen

Die Resultate der 4. Runde Nationalliga A: Sorab – Biel 6-2 (!), Bern – Winterthur 2-6, Lugano – Reichenstein 2,5-5,5, Luzern – Wollishofen 5,5-2,5, Zürich – Riehen 5,5 –2,5 (Gabriel – Nemet 1-0, Jenni – Siegel 1-0, Vogt – Hickl remis, Brunner – Melkumjanc 0-1 (!), Hug – Schaufelberger remis, Friedrich – Giertz 1-0, Grünenwald – Allemann remis, Goldstern – Herbrechtsmeier 1-0). Die Tabelle: 1. Zürich 8/20,5, 2. Sorab 6/20,5, 3. Biel 6/18, 4. Bern 5/16,5, 5. Winterthur 4/17,5, 6. Reichenstein 4/17, 7. Riehen 3/15,5, 8. Luzern 2/14, 9. Wollishofen 2/12,5, 10. Lugano 0/8.

1. Liga: Solothurn – Riehen II 3,5-4,5 (Stöcklin – Rüfenacht 0-1, Schwägli – Häring 1-0, Meier – Kiefer 0-1, Bläser – Erismann 0-1, Flückiger – Widmer 1-0, Fischer – Jeker 1-0, Dimic – Wirz 0-1, Muheim – Balg remis). Die Tabellenspitze: 1. Riehen II 8/18,5, 2. Reichenstein II 6/22, 3. Basel 4/17. Die Resultate der 2. Liga: Riehen III – Therwil II 3-3, Kölnitz – Riehen IV 2,5-3,5, 3. Liga: Riehen V – Rössli IV 1,5-4,5.

FUSSBALL SC Binningen – FC Amicitia 4:4 (2:2)

## Ein verrücktes Spiel in Binningen

Der FC Amicitia hat in einer turbulenten Partie gegen den SC Binningen eine späte Zweitoreführung vergeblich und 4:4 unentschieden gespielt. Im letzten Saisonspiel spielt das Team morgen Samstag um 18 Uhr auf der Grendelmatte gegen den BSC Old Boys.

Ein bemerkenswertes Spiel haben all jene verpasst, die am letzten Sonntag nicht den Weg auf die Sportanlagen Spiegelfeld in Binningen gefunden hatten. Schon alleine die Torfolge (1:0, 1:1, 2:1, 2:2, 2:3, 2:4, 3:4, 4:4) lässt aufhorchen. Schaut man noch, wann die Treffer fielen, ist endgültig klar, dass es ein spezielles Spiel gewesen sein muss. In den ersten dreissig Minuten fielen vier Treffer. Und dann wieder in den letzten dreizehn Minuten. Dazwischen war jedoch nicht nichts, vielmehr waren da die fehlende Kaltschnäuzigkeit der Stürmer und gute Paraden der Torhüter. Es hätten wesentlich mehr Tore fallen können.

Für Amicitia begann das Spiel ungünstig: Vier Stammspieler fehlten aufgrund von Verletzungen oder Abwesenheiten, sodass die Mannschaft wiederum auf einigen Positionen umgestellt werden musste. Trainer Marco Chiarelli entschied sich für ein 3-5-2-System, um im Mittelfeld eine Überzahl erreichen zu können. Die Taktik ging in den ersten dreissig Minuten nur bedingt auf, denn bereits nach zwei Minuten und einem missratenen Spielaufbau stand es bereits 1:0 für die Gastgeber. Nach einem Eckball konnte Kron unbedrängt einköpfeln. Die Riehener waren geweckt und agierten nun druckvoll. Dabei überraschte vor allem die Harmonie zwischen den drei Offensivkräften Remo Gugger, Miele und dem aufgebotenen Junior Vellupillai. Der Ausgleich durch Miele kam nicht überraschend. Er konnte von der mustergültigen Vor-

arbeit Vellupillais profitieren und musste den Ball nur noch einschieben.

## Binningens rasche Reaktion

Bereits elf Minuten später gingen die Gastgeber wieder in Führung. Diesmal war Romano Früh erfolgreich. Eine weitere Druckphase der Riehener konnte mit dem erneuten Ausgleichstreffer, wiederum erzielt durch Miele auf Vorarbeit Vellupillais, gekrönt werden. Mit diesem Resultat gingen die beiden Equipen in die Pause, in der Chiarelli einen Wechsel vornahm. Für den unglücklich kämpfenden Cesljar kam Maurice Gugger in die Mannschaft.

In den ersten dreissig Minuten der zweiten Halbzeit konnte keine Mannschaft einen weiteren Treffer erzielen. Nach sechzig oder siebzig Spielminuten hätte es jedoch ohne weiteres bereits 4:4 oder auch 3:5 stehen können. Beide Teams hatten gute Möglichkeiten, wobei die Vorteile bei den Riehemern lagen. Die in der ersten Halbzeit erfolgreichen Miele und Vellupillai sündigten nun im Abschluss. Insbesondere Vellupillai hätte in dieser Spielphase die Partie entscheiden müssen.

## Zweitoreführung kurz vor Schluss

In der Schlussphase konnte Amicitia durch den eingewechselten Napoli innerhalb von acht Minuten mit zwei Toren in Führung gehen. War beim ersten Treffer noch Glück dabei (der Binninger Hüter befreite direkt auf Napoli, sodass der Abpraller von dessen Körper ins Tor flog), war der zweite Treffer schön herausgespielt. Von Remo Gugger perfekt lanciert, konnte Napoli alleine aufs Tor ziehen und ohne Probleme abschliessen.

Da zu diesem Zeitpunkt bereits 88 Minuten gespielt waren, schien die Entscheidung gefallen sein, doch es folgten mehrere Minuten Nachspielzeit. In der 91. Minute konnte Romano Früh ein

zweites Mal reüssieren und nur zwei Minuten später bezwang sein Bruder Silvano Früh mit einem Lobbball Muchenberger ebenfalls.

## Aufregung beim Ausgleich

Der vierte Binninger Treffer zum Ausgleich sorgte für viel Gesprächsstoff, waren die Amicitia-Spieler doch der festen Überzeugung, dass Silvano Früh aus einer deutlichen Abseitsposition gestartet war. Der Schiedsrichterassistent zeigte dieses Abseits nicht an, sodass das Spiel weiterlief. In der 53. Minute hatte derselbe Schiedsrichterassistent schon ein Handspiel von Silvano Früh übersehen, der für die andere Spielhälfte zuständige Mann zeigte das Vergehen aber an, sodass der Schiedsrichter den Binninger Treffer, der dem Handspiel folgte, dennoch zu Recht annullierte.

## SC Binningen – FC Amicitia Riehen 4:4 (2:2)

Spiegelfeld – 200 Zuschauer. – SR: Lanfranchi. – Tore: 2. Kron 1:0, 11. Miele 1:1, 22. R. Früh 2:1, 30. Miele 2:2, 80. Napoli 2:3, 88. Napoli 2:4, 91. R. Früh 3:4, 93. S. Früh 4:4. – Binningen: Obrist; Komorski (46. Yildirim). Schenker (65. Madak), Jäggi, F. Cersosimo; M. Cersosimo, Sanga, Kron, R. Früh; Erceodogan (75. Leu), S. Früh. – Amicitia: Muchenberger; Lux, Hueter, Menini; Spycher, R. Gugger, Chiarelli, Kaufmann (70. Schwörer), Cesljar (46. M. Gugger); Miele (80. Napoli), Vellupillai. – Bemerkungen: Binningen ohne Hogg, Hügin (beide verletzt), Back, Nyffenegger, Katitanbayiri (alle gesperrt). Amicitia ohne Degiorgi, Vetter, Dantz, Plattner (alle verletzt), Thoma (2. Mannschaft), Gloor (abwesend). – Verwarnungen: 38. Kron (Foul), 40. R. Gugger (Ballwegschlagen), 58. Erceodogan (Spielverzögerung), 76. Jäggi (Foul), 95. Chiarelli (Reklamieren).

## 2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Laufen 21/53 (60:18), 2. FC Liestal 21/42 (59:31), 3. BSC Old Boys 21/39 (47:25), 4. AS Timau 21/35 (46:32), 5. SC Baudepartement 21/33 (43:34), 6. FC Aesch 21/33 (37:33), 7. FC Rheinfelden 21/27 (31:42), 8. SC Binningen 21/26 (50:50), 9. FC Amicitia 21/26 (33:40), 10. FC Reinach 21/24 (32:49), 11. FC Gelterkinden 21/14 (30:49), 12. FC Coruña-Napoli 21/3 (20:85).

## SPORT IN KÜRZE

## Benny Wirz ist Basler Meister

Der Riehener Benny Wirz hat sich zusammen mit dem Basler Pan Thurneysen den Basler Meistertitel im Wasserfahren bei den Jungfahrern geholt. Es war der zweite Meistertitel des Duos in Serie und diesmal gewannen sie auch das Rennen, bei dem auch auswärtige Boote mitfuhren (letztes Jahr hatte es für Platz zwei gereicht).

## Wasserfahren, Basler Meisterschaften 2003, die Titelträger

## Aktive:

1. Marc Kündig/Patrick Borer (Fischerclub Basel).

## Junioren:

1. Alex Guerrieri/Bastian Thurneysen (Nautischer Club Basel).

## Jungfahrer:

1. Benny Wirz/Pan Thurneysen (Nautischer Club Basel).

## Senioren:

1. Rolf Wittlin/René Hak (WFV Horburg).

## Veteranen:

1. Bruno Roth/Karl Vogt (Rheinclub Breite).

## Klarer Auswärtssieg für FC Riehen

Im zweitletzten Saisonspiel kam der Viertligist FC Riehen gegen die US Olympia Basel A zu einem klaren 1:4-Auswärtserfolg. Nach dem Führungstreffer von Mustafa in der 20. Minute mussten die Riehener zwar noch vor der Pause den Ausgleich hinnehmen, gingen aber kurz nach der Pause durch einen Foulpunalty Daddabos wieder in Führung. Mustafa und Daddabo erhöhten innerhalb von zehn Minuten auf 1:4, danach war die Partie entschieden. Dass der FC Riehen die Saison hinter dem FC Münchenstein, der in die 3. Liga aufsteigt, als Gruppenzweiter beenden wird, steht schon seit geraumer Zeit fest.

## US Olympia Basel A – FC Riehen 1:4 (1:1)

Sportplatz Pfaffenholz. – 20 Zuschauer. – Tore: 20. Mustafa 0:1, 1:1, 50. Daddabo 1:2 (Foulpunalty), 55. Mustafa 1:3, 65. Daddabo 1:4.

## 4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. FC Münchenstein 17/48 (62:19), 2. FC Riehen 17/36 (52:25), 3. FC Allschwil 17/28 (36:32), 4. FC Therwil 17/26 (41:37), 5. FC Italia Club Oberwil 17/24 (42:33), 6. FC Gundeldingen 17/23 (20:23), 7. US Olympia Basel A 17/19 (29:40), 8. SC Basel Nord 17/14 (27:42), 9. SV Verkehrsbetriebe NWS 17/13 (26:48), 10. VfR Kleinhüningen 17/7 (25:61).

## Hürden- und Sprintmeeting in Basel

Mit fünf Athletinnen und zwei Athleten war der TV Riehen am Hürden- und Sprintmeeting der Old Boys vom vergangenen Samstag in Basel vertreten. Schnellste Riehener Sprinterin war dabei Steffi Gerber, die die 100 Meter in 13,11 Sekunden lief. Alain Demund nahm an der Hochsprungkonkurrenz teil und schaffte 1,80 Meter.

Höhepunkte aus regionaler Sicht waren der Saisonstart der 200-Meter-Spezialistin Regina Zwick (Old Boys) mit einer 150-Meter-Zeit von 17,91 Sekunden und die 100-Meter-Zeit von 12,12 Sekunden durch Carmen Kissling (TV Ormalingen). Grosses Pech hatte der Hürdensprinter Thomas Keller (Old Boys), amtierender Hallen-Schweizer-Meister über 60 Meter Hürden. Er stürzte beim Aufwärmrennen auf der Bahn unglücklich und zog sich einen doppelten Armbruch zu.

## Hürden- und Sprintmeeting/SLV Hürdenlauf der Old Boys Basel, 17. Mai 2003, Schützenmatte, Resultate TV Riehen

## Männer:

Hoch: 2. Alain Demund 1.80.

## Männliche Jugend A:

Hoch: 3. Dominik Engeler 1.65.

## Junioren:

80 m, 1. Serie (+2,1): 4. Steffi Gerber 10,68, 5. Fabienne Ahmarani 10,84, 6. Sarah Saunders 10,87, 7. Jacqueline Chiu 11,27. – 100 m, 2. Serie (+0,8): 1. Steffi Gerber 13,11, 4. Fabienne Ahmarani 13,47. – 150 m, 1. Serie (+/-0): 5. Fabienne Ahmarani 20,29, 6. Sarah Saunders 20,38. – 2. Serie (+/-0): 3. Steffi Gerber 19,77.

## Weibliche Jugend A:

100 m, 2. Serie (+1,6): 4. Jacqueline Chiu 13,82. – 150 m, 1. Serie (-0,4): 4. Jacqueline Chiu 21,31.

## Schülerinnen A:

60 m, 1. Serie: 5. Julia Schneider 9,27.

## Baselstädtischer Schwingertag

Der diesjährige Baselstädtische Schwingertag findet am Donnerstag, 29. Mai (Auffahrt), auf dem Sportplatz «Sandgrube» in Basel statt (beim Schulhaus in der Nähe des Badischen Bahnhofs). Organisatorin ist die «Spale-Clique». Anschwingen ist um 8.15 Uhr, der Kranzusstich beginnt um 15.30 Uhr und der Schlussgang ist auf 17 Uhr angesetzt. Gemeldet sind 150 Schwingler, davon fünf Eidgenossen, unter ihnen der Sieger des Expo-Schwinget.02 Martin Grab. Neben dem Sport wird Schweizer Volksmusik zu geniessen sein, es gibt einen grossen Festbeizbetrieb.

## KTV-Bezwinger HC Vikings Liestal gewann in Stein den Regio-Cup

Der Handball-Zweitligist HC Vikings Liestal, der im Cup-Halbfinal den Drittligisten KTV Riehen ausgeschaltet hatte, holte sich nach dem Regionalmeistertitel nun auch den Regio-Cup. Die Liestaler besiegten im Regio-Cup-Final in Stein den Zweitligisten TV Stein klar mit 32:21.

Am gleichen Anlass fanden auch der Regio-Cup-Final der Frauen und das Spiel um den Regionalmeistertitel der Senioren statt. Den Regio-Cup-Final der Frauen gewann Erstliga-Aufsteiger GTV Basel gegen den Drittligisten ATV Basel/Binningen mit 31:16. Senioren-Regionalmeister wurde der RTV Basel.

## Fussball-Resultate

2. Liga Regional:  
SC Binningen – FC Amicitia 4:4

4. Liga:  
US Olympia A – FC Riehen 1:4  
FC Amicitia II – FC Internazionale-Milena 1:2

5. Liga:  
Ferad – FC Riehen II 3:3

Senioren, Zwischenklasse:  
FC Arisdorf – FC Amicitia 2:5

Veteranen, Regional:  
FC Therwil – FC Amicitia 1:0  
FC Riehen – FC Polizei 1:1

Junioren A Promotion:  
FC Allschwil – FC Amicitia 0:6  
FC Riehen – FC Gelterkinden 0:6

Junioren B Promotion:  
FC Amicitia A – SV Muttenz 1:0

Junioren B, 2. Stärkeklasse:  
FC Lausen – FC Amicitia B 4:1  
FC Riehen – FC Frenkendorf 0:3

Junioren C, 1. Stärkeklasse:  
FC Amicitia A – FC Breitenbach 3:2

Junioren C, 2. Stärkeklasse:  
FC Allschwil B – Vgte. Sportfreunde 4:1  
FC Amicitia C – FC Wallbach 2:3  
FC Riehen – FC Aesch C 5:3

Frauen, 2. Liga:  
FC Amicitia – Sissach 1:5

Junioren B:  
FC Amicitia – FC Zuchwil 0:13

Junioren D, 1. Stärkeklasse:  
FC Amicitia A – FC Black Stars 5:3  
FC Amicitia B – FC Liestal 5:1

Junioren D, 2. Stärkeklasse:  
FC Amicitia C – FC Allschwil 2:5  
FC Breitenbach – FC Amicitia D 3:4

Junioren E, 1. Stärkeklasse:  
SC Binningen – FC Amicitia B 2:0

Junioren E, 2. Stärkeklasse:  
FC Therwil – FC Amicitia C 3:10  
FC Bubendorf – FC Amicitia D 2:6  
FC Amicitia E – FC Aesch 6:3

Junioren E, Turniere:  
Sissach – FC Amicitia F 0:3  
FC Liestal – FC Amicitia F 1:1  
Soleita – FC Amicitia F 1:0

Junioren Piccolo, Turniere:  
FC Liestal – FC Amicitia A 1:5  
FC Röschenz – FC Amicitia A 1:3  
FC Münchenstein – FC Amicitia A 1:4  
FC Pratteln – FC Amicitia B 9:2  
FC Röschenz – FC Amicitia B 8:2  
FC Münchenstein – FC Amicitia B 5:1

## Fussball-Vorschau

## Heimspiele (Grendelmatte):

2. Liga Regional:  
Samstag, 24. Mai, 18 Uhr  
FC Amicitia – BSC Old Boys

5. Liga:  
Sonntag, 25. Mai, 10.15 Uhr  
FC Riehen – CD Español

Senioren, Zwischenklasse:  
Samstag, 24. Mai, 13 Uhr  
FC Amicitia – FC Stein

Veteranen Regional:  
Samstag, 24. Mai, 14.45 Uhr  
FC Amicitia – AC Virtus Liestal

Junioren A Promotion:  
Sonntag, 25. Mai, 13 Uhr  
FC Amicitia – FC Pratteln

Junioren B, 2. Stärkeklasse:  
Samstag, 24. Mai, 14 Uhr  
FC Amicitia B – FC Zwingen

Junioren B:  
Samstag, 24. Mai, 15.20 Uhr  
FC Amicitia – FC Pratteln

Junioren D, 3. Stärkeklasse:  
Samstag, 24. Mai, 14 Uhr  
FC Amicitia D – FC Biel-Benken

Junioren E, 1. Stärkeklasse:  
Samstag, 24. Mai, 13.30 Uhr  
FC Amicitia B – FC Allschwil

Junioren E, 2. Stärkeklasse:  
Samstag, 24. Mai, 14 Uhr  
FC Amicitia C – FC Reinach

Samstag, 24. Mai, 14.40 Uhr  
FC Amicitia D – FC Mühlin-Riburg

Junioren F, 7er-Fussball, Turniere:  
Sonntag, 25. Mai, 10 Uhr

Turniere mit FC Amicitia B und FC Amicitia C

## Handball-Resultate

Junioren U17, Promotion:  
KTV Riehen – SG Stein/Eiken 14:13

## Handball-Vorschau

Junioren U17:  
Samstag, 24. Mai, 15.50 Uhr, Gym. Bäumlihof  
TV Kleinbasel – KTV Riehen

## SPORT IN RIEHEN

## E Kulturreisli vo de Turnerinne Rieche

(Ausflug der Turnerinnen Riechen vom 13. Mai 2003)

*Frie am Morge stand i uff  
Au, Petrus, du machsch mi muff  
Hesch d Schleuse offe  
I due uf bessers Wätter hoffe  
Uf Rieche far i im Schuss  
Dört hets vyl Turnerinne bim Bus  
Nur zwei kömme z spoot  
Stöön bim Landgaschthof und gsehn rot  
Denn hogge mir in dä nobli Chare  
Und dien Richtig Ursy fahre  
Verby an griene Matte und gesunde Kie  
D Annemarie het sich gee vyl Mie  
D Mifroma luege mer a  
Au unsri Nase het öbbis drvo gha  
S Mittagässe isch e Hit  
Wills Schungge, Wy und Raclette git  
Nach Gruyère find i au no toll  
Mag nit dringge, bi no voll  
Tue das Stedli aifach gniesse  
Ha äntlig nit organisiere miesse  
Glügglig goot dä Tag denn z Änd  
Mit eme schöne Bhaltis in de Händ  
S isch schön gsi, het koschtet wenig  
Fragge  
Mir dien no em Annemarie vo Härze  
dangge.*

*Jetzt han i e Pfund z vyl uf dr Woog  
Was mach i jetzt, das isch my Froog  
Gang wieder z Rieche in d Fitness-Stund  
So verlier i mini überflüssige Pfund.*

E Turnere us Basel

## Gianna Hablützel Zwanzigste in Legnano

rz. Am Degen-Weltcupturnier in Legnano (Italien) vom Freitag/Samstag vergangener Woche belegte die Riehenerin Gianna Hablützel-Bürki den 20. Platz. Im 64er-Tableau traf sie auf ihre Landsfrau Isabella Tarchini – eine Linkshänderin, die ihr nicht besonders liegt – und gewann das Gefecht knapp mit 5:4 nach Verlängerung. «Ich wollte ihr nicht den Gefallen tun, sie anzugreifen, damit sie nicht kontern kann. In der Zusatzminute konnte ich in ihren Angriff hinein den Siegtreffer setzen», sagt die Riehenerin.

Gegen die Südkoreanerin Keum-Nam Lee, die Siegerin von Zürich, verlor Gianna Hablützel-Bürki dann hoch mit 3:15, nachdem es nach dem ersten Drittel noch 1:2 gestanden hatte. «Ich weiss nicht, was da los war, es ging einfach nichts mehr», sagt sie, und auch ihr Trainer sei ratlos gewesen. Lee wurde in Legnano Dritte, im Final besiegte die Chinesin Li Zhang ihre Landsfrau Wei-Wei Shen.

Von heute Freitag bis übermorgen Sonntag findet nun das Weltcupturnier von Malaga (Spanien) statt. Am Freitag und Samstag wird die Einzelkonkurrenz ausgetragen, am Sonntag folgt das Teamturnier, zu dem die Schweizerinnen mit Sophie Lamon, Gianna Hablützel-Bürki, Diana Romagnoli Takouk und Daphne Cramer antreten werden. Es ist das erste Team-Weltcupturnier, das für die Olympiaqualifikation Athen 2004 zählt.

RAD Mountainbike Swiss-Bike-Cup-Lauf in Perrefitte

## Leumann mitten in der Weltspitze

Beim zweiten Swiss-Bike-Cup-Lauf in Perrefitte ist die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann als Sechste mitten in die Weltspitze gefahren. Hinter Olympia-Silbermedaillengewinnerin Barbara Blatter, die das Rennen gewann, war sie die zweitbeste Schweizerin in einem internationalen Klassefeld.

kl. Erneut konnte Katrin Leumann vom Team Fischer-BMC ihre bestechende Form unter Beweis stellen. Im 28-köpfigen Feld der Elite Damen starteten neben den international bekannten Fahrerinnen Barbara Blatter (Schweiz), Jacqueline Mourao (Brasilien), Irina Kalentjeva (Russland) und Weltmeisterin Gunn-Rita Dahle (Norwegen) noch weitere Fahrerinnen aus Österreich, Frankreich, Ecuador, Estland und Italien. Alle benützten dieses Rennen für einen letzten Formtest vor dem ersten Weltcuprennen vom kommenden Sonntag im Deutschen St. Wendel.

## Verhalten gestartet

Nach einem verhaltenen Start verfolgte Katrin Leumann die Spitzengruppe, musste jedoch in der Hälfte der Steigung abreißen lassen und fuhr ihren eigenen Rhythmus. Sie konnte dann in der Abfahrt einige Fahrerinnen überholen, welche dem Tempodiktat der späteren Siegerin Barbara Blatter nicht mehr gewachsen waren, und reihte sich hinter ihrer Teamkollegin Petra Henzi auf dem achten Rang ein. Erneut konnte Katrin Leumann in der Steigung nicht ganz mithalten, schloss aber die Lücke in der Abfahrt wieder und setzte sich an die sechste Position. Auf der letzten Runde distanzierte sie sich klar von den nachfolgenden Fahrerinnen und belegte mit nur knapp zwei Minuten Rückstand auf die Siegerin als zweitbeste Schweizerin den hervorragenden sechsten Platz. Dieses Resultat lässt nun auf eine gute Platzierung am Weltcuprennen vom Sonntag, einem Qualifikationsrennen für die Weltmeisterschaften im September in Lugano, hoffen.

## Christof Leumann im Pech

Ebenfalls ein sehr gutes Rennen fuhr Christof Leumann vom Team Inoxa/VC Riechen. Bei den Amateuren verblüffte

er, als er nach der ersten Runde als Siebzehnter passierte. In der zweiten Runde musste er nur zwei Plätze preisgeben. Der ausgezeichnete Techniker gewann jeweils in den Abfahrten Sekunde um Sekunde und konnte mit seiner Fahrweise auch etliche Zuschauer begeistern. Er selbst war sich nicht bewusst, wie weit vorne er sich hatte einreihen können, und riskierte in der letzten Abfahrt leider etwas zu viel. Aus noch ungeklärten Gründen gab es auf einmal einen lauten Knall und der Pneu des Hinterrades hatte keine Luft mehr. Christoph Leumann rettete sich noch laufend bis ins Ziel, musste sich dann aber vom Sieger überrunden lassen, um noch klassiert zu werden, und belegte schliesslich nur den 49. Rang von total 61 Klassierten. «Heute wäre sicher viel mehr herauszuholen gewesen. Fehlte es in Interlaken noch am Leistungsvermögen, scheiterte ich heute leider wegen einer technischen Panne», meinte Christof Leumann im Ziel etwas enttäuscht. Für ihn steht am Samstag der Swisspower-Cup in Innertkirchen an, bei dem er seine Form hoffentlich ohne Defekte zeigen kann.

## Schnuppern mit Katrin Leumann

Am Montag, dem 2. Juni, besteht für alle interessierten Kinder die Gelegenheit, mit der erfolgreichen Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann ein Schnuppertraining zu absolvieren. Treffpunkt ist um 18 Uhr auf dem Gemeindehausplatz in Riechen (das Training dauert etwa eine Stunde). Mitzubringen sind ein Velo in gutem Zustand und ein Helm. Von Vorteil ist eine Voranmeldung (Katrin Leumann, Telefonnummer 079 666 51 71).

## 2. Lauf zum Swiss-Bike-Cup, 17./18. Mai 2003, Perrefitte

## Frauen Elite:

1. Barbara Blatter (SUI/Bülach) 1:22:24, 2. Jacqueline Mourao (BRA) + 0:26, 3. Irina Kalentjeva (RUS) + 0:36, 4. Gunn-Rita Dahle (NOR) + 0:56, 5. Séverine Hansen (FRA) + 1:22, 6. Katrin Leumann (SUI/Riechen) + 1:58, 7. Petra Henzi (SUI/Rombach) + 2:30, 8. Anita Steiner (SUI/Einsiedeln) + 4:34.

## Gesamtwertung (2 von 8 Rennen):

1. Blatter und Dahle je 400 Punkte, 3. Henzi 260, 4. Mourao und Sabine Spitz (D) je 200, 6. Leumann und Kalentjeva je 170.



Katrin Leumann in Aktion – hier bei ihrem Sieg in Interlaken. Foto: zVg

LEICHTATHLETIK Staffelleisterschaften beider Basel

## Stelldichein der Staffelteams



Zwei Mitglieder der Juniorinnen-Staffel des TV Riechen im Einsatz: Steffi Gerber (links, Bahn 3) und Fabienne Ahmarani (rechts, Bahn 1). Foto: Rolf Spriessler

rz. Übermorgen Sonntag organisiert der TV Riechen auf dem Sportplatz Grendelmatte die Kantonalen Staffelleisterschaften beider Basel. Die ersten Vorläufe beginnen um 10.15 Uhr, die Finals werden zwischen 13.30 Uhr und 16.30 Uhr ausgetragen. Eingeschrieben haben sich 151 Teams aus zwölf Vereinen, es werden in zwölf Kategorien 19 Titelrennen ausgetragen. Der TV Riechen ist mit 17 Staffeln vertreten.

Gespannt sein darf man auf den Auftritt der 4x100-Meter-Juniorinnenstaffel

des TV Riechen mit Sarah Saunders, Steffi Gerber, Jacqueline Chiu, Fabienne Ahmarani und Ersatzläuferin Isabelle Fitz, die von der noch mit Adduktorenproblemen kämpfenden Juniorin Chantal Ahmarani gecoacht werden wird. Ziel des von Roland Timeus trainierten Teams ist die Teilnahme an den Staffelschweizer-Meisterschaften vom 13./14. September in Winterthur. In Riechen ist beim TV Riechen vor allem bei den Schülerinnen und Schülern mit Spitzenplätzen zu rechnen.

TENNIS TC Stettenfeld in der Interclub-Meisterschaft

## Enttäuschendes Wochenende

eh. Enttäuschend verlief das letzte Wochenende für die Interclub-Mannschaften des Tennis-Clubs Stettenfeld. Nur die Damen konnten ihr Zweitligaspiel gegen den bisherigen Tabellenführer Balsthal in überzeugender Manier mit 5:2 gewinnen, belegen in ihrer Gruppe aber trotzdem den vierten Tabellenplatz und müssen am 31. Mai oder 1. Juni nach Augsburg zum Spiel um den Klassenerhalt.

Die Männerteams (1. Liga und 2. Liga Senioren) konnten die Chance zur Verbesserung ihrer Tabellenposition nicht nutzen. Die erste Mannschaft musste beim TC Kehrsatz trotz guter Gegenwehr eine deutliche 0:9-Niederlage verdauen. Dass die Stettenfelder ohne Punkte blieben, lag zum einen an der

starken Leistung der Kehrsatzer und zum anderen an drei unglücklich verlorenen Tiebreaks. So kommt es am letzten Maiwochenende zum Abstiegs spiel TC Stettenfeld – TC Meggen.

Die Senioren mussten in der 2. Liga beim TC Novartis St. Johann nicht unbedingt gewinnen. Dass man jedoch mit einer 2:5-Niederlage nach Hause musste, war nicht unbedingt erwartet worden. Als Gruppenzweiter fährt man am letzten Maiwochenende zum Aufstiegs spiel 2./1. Liga nach Arlesheim.

Die Hoffnung haben die Jungsenioren nach einer erneuten Niederlage, diesmal gegen den TC Roche, noch nicht verloren. Sie kämpfen weiterhin um die ersten Punkte.

HANDBALL KTV Riechen – SG Stein/Eiken 14:13 (8:7)

## Spannung pur mit gutem Ausgang

db. Samstag, 17. Mai, 14.30 Uhr. Ein nervöser Trainer, der immer wieder auf die Uhr schaut. Diesmal sind die zwei Mannschaften vor Ort, doch der Schiedsrichter fehlt noch immer. Dem Spiel der U17-Junioren des KTV Riechen gegen die SG Stein/Eiken waren viele E-Mails vorausgegangen. Zuerst wurde das Spiel vom Samstag auf den Sonntag verschoben, dann vom Sonntag auf den Samstag, aber zu einer anderen Zeit und wieder zurück auf die ursprüngliche Uhrzeit um 14.45 Uhr in der Dreirosenhalle als einziges Spiel. Dann gelang es, das Spiel in die tolle Sporthalle Niederholz zu verlegen. Doch kein Schiedsrichter kam!

Ein Betreuer des Gegners, selbst Schiedsrichter, bot an, dieses Spiel zu pfeifen. Um 14.45 Uhr piff er dieses Spitzenspiel an. Die ersten zwei Spiele hatte der KTV Riechen jeweils knapp mit 20:19 beziehungsweise 20:18 gewinnen können. Auch dieses Spiel begann gut für den KTV Riechen. Lorenz Hofer schoss nach dem ersten KTV-Treffer mit schönen Gegenstössen auch die Tore zum 2:1 und 3:1. Nach 14 Minuten hatten auch Sven und Thomas ihre ersten Tore zur 6:2-Führung geschossen. Erst dann konnte Stein/Eiken das Spiel ausgeglichen gestalten. Nach 20 Minuten kamen die schwachen Minuten des KTV. Anstatt ruhig bis zur Pause weiter zu spielen, wurde man hektisch und Stein konnte noch von 8:4 auf 8:7 verkürzen.

War die Pausenpredigt des Trainers zu viel? Neun Minuten nach Wiederanpfiff stand es 8:11 für Stein/Eiken und beim KTV lief überhaupt nichts mehr. Als die Hälfte der zweiten Halbzeit fast vorbei war, fand der Ball doch wieder einmal das Ziel. Dem 9:11 folgte das 10:11. Es kam die 17. Minute mit zwei Schüssen an Holz und Latte, in der 18. ein durch KTV-Goalie Freddy Graf gehaltenen Siebenmeter und ein weiterer



Ein KTV-Spieler beim Torschuss – im Spitzenkampf der U17-Junioren zwischen dem KTV Riechen und der SG Stein/Eiken wurde es eng. Foto: Philippe Jaquet

Pfostenschuss, dann gelang Stein das 10:12. In der 20. Minute konnte Riechen verkürzen und in der 24. Minute sogar ausgleichen und mit 13:12 in Führung gehen. Stein glich postwendend aus, doch es blieb noch Zeit, nochmals einen drauf zu setzen. Fünf Sekunden vor Schluss kam es zu einem Freistoss, den Riechen schnell abschloss, doch das Tor wurde nicht gegeben und der Freistoss musste nach Ablauf der Zeit wiederholt werden. Es blieb nur noch die Möglichkeit eines Direktschusses. Thomas Sokoll übernahm diese Arbeit und er traf zum 14:13 für Riechen. Speziell zu erwähnen sind die beiden Torhüter – sowohl Freddy Graf als auch sein Gegenüber hielten, was es zu halten gab, und nur so war ein so tolles, spannendes Spiel möglich.

Ende gut, alles gut? Die Riehener müssen ihr letztes Spiel gegen den Tabellenletzten TV Kleinbasel mit einer Differenz von 27 Toren gewinnen, um die SG Stein/Eiken, die sie diese Saison dreimal geschlagen haben, noch vom ersten Platz zu verdrängen. Das Spiel findet morgen Samstag um 15.50 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums Bäumlihof statt.

## KTV Riechen – SG Stein/Eiken 14:13 (8:7)

KTV Riechen (Junioren U17): Freddy Graf (Tor); Marc Emmenegger, Stefan Dettwiler, Stefan Pauli, Thomas Sokoll (5), Thierry Boillat, Lorenz Hofer (6), Alessandro Saracista (2), Sven Strüby (1). – Trainer: Daniel Bucher.

## Junioren U17, Tabelle:

1. SG Stein/Eiken 8/12 (181:127), 2. KTV Riechen 7/10 (136:98), 3. SG HC Oberwil/HC Therwil 8/10 (190:131), 4. TV Sissach 8/4 (144:225), 5. TV Kleinbasel 7/2 (124:204).

## AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

### Neue Belastungen

Zuletzt hatte man in Weil am Rhein mit Blick auf die Belastungen durch den Euro-Airport positive Entwicklungen verzeichnet. Die Ankündigung, dass in verstärkter Masse nun wieder Flugzeuge von Kloten nach Basel umgeleitet werden sollen, wird aber in der Stadt als eine Bedrohung wahrgenommen, der man vorbeugen will. So will man sich bemühen, die Zahl der Flugbewegungen zu limitieren und dabei die Richtung der An- und Abflüge so zu koordinieren, dass ein gewisser Ausgleich herbeigeführt wird.

«Zuletzt haben wir ganz positive Entwicklungen bemerken können», resümiert Bürgermeister Eberhardt den letzten Stand der Verhandlungen. In der Umweltkommission zum Flughafen sei erstmals zu bemerken gewesen, dass die Anliegen der Stadt und der umliegenden Gemeinden berücksichtigt wurden. Flüge über den Orientierungspunkt Elbeg, die nicht nur in Weil, sondern auch im Kandertal als massive Störungen empfunden werden, wurden reduziert, wobei der Flughafen eine Art Verursacherprinzip zu Grunde legt. Destinationen, die in Deutschland liegen,

werden weiterhin über Elbeg, andere Richtungen entsprechend über Routen in Frankreich oder der Schweiz geleitet.

Als positiv hat man auch in Märkt und in Haltingen die im vergangenen Sommer neu geregelten Anflüge für Kleinflugzeuge registriert. «Das hat zu einer beachtlichen Entlastung geführt», beurteilen die Ortsvorsteher Merstetter und Huber die Situation, wobei ärgerliche «Abweichungen» von der Norm eben doch nicht ausbleiben.

Umso mehr Sorgen machen nun die Hinweise darauf, dass bei schlechtem Wetter Flüge von Zürich-Kloten nach Basel umgeleitet werden könnten – an den Wochenenden sind bis zu 100 Flüge im Gespräch. Merstetter befürchtet, dass die Schlechtwetterregelung als Schlupfloch missbraucht werden könnte, um kontinuierlich wieder mehr Flüge nach Basel zu leiten. Hier müsse ein Riegel vorgeschoben werden. Ähnliche Gefahren sieht auch Ortsvorsteher Huber.

«Mit Argusaugen» will auch die Stadt Weil am Rhein alle Veränderungen verfolgen, so Eberhardt. Die Zahlen selbst will er nicht kommentieren, da sie bisher von keiner offiziellen Seite bestätigt wurden. In jedem Fall sei aber zu

erwarten, dass zusätzliche Anflüge auch wieder verteilt würden, so dass man in Weil keinen überproportionalen Belastungen ausgesetzt würde, fordert Eberhardt.

### Gute Idee

Krasse Gegensätze sind nichts Aussergewöhnliches heutzutage. In der Wohlstandsgesellschaft erleben wir Überfluss, aber auch immer mehr Menschen, die mit weniger Einkommen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen. Wenn es nur für das Nötigste reicht, wird oft am Essen gespart. Der Verein «Tafel», der jüngst in Lörrach gegründet wurde, will Bedürftigen das geben, was an anderer Stelle zu viel ist: Brot von gestern, Joghurt, dessen Mindesthaltbarkeitsdatum bald abgelaufen ist, nicht verkaufte Gemüse, Nahrungsmittel, die den EU-Normen nicht entsprechen, überproduziert oder einfach nicht gekauft werden. Dies alles ist einwandfreie Ware, die problemlos verwendbar ist. Oft müssen diese Produkte vernichtet werden. Die Lörracher Tafel will diese Lebensmittel mit freiwilligen Helfern einsammeln und an Bedürftige gegen ein geringes Entgelt weitergeben. Be-

rechtigt sind Leute, die weniger als 750 Euro im Monat zur Verfügung haben. Für Haushaltsgemeinschaften erhöht sich die Einkommensgrenze um weitere 250 Euro für jede erwachsene Person und 150 Euro für jedes Kind. Zum Einkaufen soll ein Kundenausweis berechtigen. Die Waren werden stark reduziert weitergegeben. Die Idee ist simpel und in vielen deutschen Städten schon längst verwirklicht. 330 Tafelläden gibt es in Deutschland. Sie sind im Bundesverband «Deutsche Tafel e.V.» zusammengeschlossen. In Lörrach hat der Haagener Ortschaftsrat Werner Merz die Initiative zur Gründung des Vereins «Tafel» ergriffen. Etwa 15 Mitstreiter hat er gefunden, weitere haben ihre ehrenamtliche Hilfe angeboten, sagt Merz.

Mit Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum will er über kommunale Fördermöglichkeiten sprechen. Auch die Geschäfte müssen noch kontaktiert werden. Da die Lörracher Tafel schon Mitglied im Bundesverband ist, sieht Merz keine Schwierigkeiten in der Kooperation mit Einzelhändlern. Die Kosten für die Ladenmiete und das Fahrzeug sollen aus dem Verkaufserlös gedeckt werden. Man hofft aber auch auf Hilfe von Sponsoren und Spendern.

### «Kasperle im Zauberland»

Man staunt. Es ist wie in alten Zeiten. Ein Theaterzelt mit Platz für 300 Zuschauer und ein Werbeaufwand, der einem mittelgrossen Zirkus gerecht werden würde. Doch es ist «nur» die «Hohensteiner Puppenbühne», ein altes Familienunternehmen. Die Puppenbühne besteht seit 1822 und erfreut seither Gross und Klein mit Puppenspielerien. Ähnlich einem Zirkus reisen die Schauspieler mit einem eigens gebauten, beheizbaren Theaterzelt durch die Lande und haben nun die Lörracher Zirkuswiese im Grüt erreicht. Seit Mittwoch haben sie täglich um 17 Uhr eine Vorstellung, Samstag um 14 und 17 Uhr, am Sonntag 10.30 und 14 Uhr. Auf dem Programm steht das Stück «Kasperle im Zauberland». Wie üblich ist Kasperle ganz arg auf die Unterstützung der Zuschauer angewiesen. Dabei erklärt Mario Sperlich, Chef der Truppe, dass die Puppenspiele durchaus einen wertvollen pädagogischen Hintergrund haben. Mit Begeisterung helfen die Kinder dem Kasperle dabei, Prinzessin Tausendschön zu erlösen. Pokémon und Teletubbies sind out. Zumindest eine gute Stunde lang.

Rainer Dobrunz